

geistREich

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 9 · 2. Dezember 2020

Mit Umfrage
im Innenteil



Von „Segen to go“ bis zum „klassischen“ Besuch

Die Sternsingeraktion 2021 steht in Recklinghausen unter besonderen Bedingungen

► Seite 7

Weihnachten steht vor der Tür

Wir geben Anregungen, wie man seinen Lieben kontaktlos eine Freude machen kann

► Seite 10

Umfrage

Was gefällt an geistREich? Was fehlt? Studenten haben einen Fragebogen erstellt

► Im Innenteil

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ ist der Gesang, mit dem die Christen traditionell in den Advent, in die besondere Zeit vor Weihnachten starten. In diesem Jahr, in dem selbst Josef und Maria Gesichtsmasken tragen, ist es gar nicht so leicht, die Türen und Tore zu öffnen. Von den medizinischen Fachleuten und den politisch Verantwortlichen hören wir ganz andere Botschaften: Bleibt zu Hause! Beschränkt euch auf den kleinsten Kreis! Meidet unnötige Kontakte! Und so leben wir auch nach acht Monaten weiterhin im Spagat zwischen der Sehnsucht nach Beziehung und Nähe auf der einen Seite und der (Selbst-) Verpflichtung zu Distanz und Abstand auf der anderen Seite.

Viele Menschen leben in diesen Tagen in großer Sorge, weil sie sich fragen müssen, wie sie ihre Existenz langfristig sichern können. Ihnen ist zur Zeit wahrlich nicht zum Feiern zumute. Angesichts dieser Not sind die Klagen all derer, deren Lebensgrundlagen trotz Corona gesichert sind, manchmal nicht ganz nachvollziehbar. Natürlich sind unsere Freiheiten im Moment eingeschränkt, selbstverständlich fällt es uns nicht leicht, auf liebgewonnene Gewohnheiten zu verzichten, zweifelsohne ist ein beziehungsreiches Leben schöner als Alleinsein, Einsamkeit und Beschränkung. Doch alle wissen, warum das nötig und sinnvoll ist. Da könnte es uns eigentlich auch leichter fallen, in der Not eine Tugend zu sehen und diese ungewohnte Situation ganz einfach kreativ zu nutzen. Hand aufs Herz! Wer hat nicht schon mal den Stress und Trubel vor Weihnachten beklagt? Wer sehnte sich nicht in früheren Jahren nach wirklicher Ruhe und Besinnung im Advent? Wer wäre nicht liebend gerne dem Lärm und den Konsumritualen schon früher mal entflohen? Jetzt ist die Zeit dazu, sich wirklich einmal umzukrempeln, umzukehren zu Seiten in uns, die lange nicht mehr oder vielleicht noch nie gelebt wurden. Sehen wir doch auf das halbvolle Glas Wasser und nutzen die Chance, etwas draus zu machen! In jedem Fall haben Sie, liebe Leserinnen und Leser die Chance, das Mehr an Zeit zu nutzen, um an der Weiterentwicklung unserer Zeitung mitzuwirken. Nehmen Sie bitte an der Umfrage teil, entweder online oder analog mit dem Einleger in der Mitte des Heftes. Die Masterstudenten der Westfälischen Hochschule und die Verantwortlichen von geistREich sind sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen. Vielen Dank dafür im Voraus! Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten bei allen Einschränkungen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Joachim van Eickels

Joachim van Eickels

Inhalt

Editorial	2
Grußwort	3
Überleben auf dem Land	4
Global denken – Lokal Handeln	5
Pfadfinder bleiben trotz Corona optimistisch	6
Vom „Segen to go“ bis zum „klassischen Besuch“	7
„Die Debattensituation verriet viel über die Charaktere der Kandidaten“	8
Weihnachten steht vor der Tür...!	10
Wichtige Person	12
Religiöses Leben	13
Wie wollen Recklinghäuser in diesem besonderen Jahr Weihnachten feiern?	14
UMFRAGE: Ihre Meinung ist uns wichtig!	BEILAGE
Sozialer Ort / Soziale Person	16
Auch in diesem Jahr werden Kinderwünsche wahr.	17
Die Feiertagstermine der katholischen Gemeinden aus Recklinghausen	18
Warum Sonntage momentan etwas ganz Besonderes sind	20
Die Gottesdienste zu den Feiertagen in Recklinghausen	21
Zweiter Lockdown trifft die Gastronomie hart	22
Das Christkind ist das größte Geschenk	23
Die Kinderseite	25
Wer - Wo - Was: In Recklinghausen	26
Der Schlusspunkt	27

geistREich IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken
in Recklinghausen

Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Joachim van Eickels, Jürgen Quante, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maiß, Christian Siebold, Hanno Rother, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg Stawski, Philipp Winger, Jürgen Bröker, Alexandra Eusterbrock, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Sebastian Sanders, Judith Pieper, Hubert Peters, Andreas Roland

Fotos: privat, pixabay, shutterstock

Gestaltung/Layout:

Marcel Selan, Verlag J. Bauer KG, Marl

Kontakt:

kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b
45772 Marl
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese geistREich-Ausgabe erreicht Sie in einer Situation, wie wir sie alle noch nicht erlebt haben: Wir bereiten uns auf Weihnachten 2020 vor und es ist alles so besonders und anders als in den Jahren vorher. Vielleicht gibt uns diese ungewöhnliche Vorbereitungszeit Gelegenheit, auf das zu blicken, wodurch das Weihnachtsfest eigentlich ausgelöst wurde: Es war nichts Besonderes. Wirklich nichts Besonderes...

... war vor gut 2000 Jahren auch die Geburt eines kleinen Jungen in einem Stall bei Bethlehem. Vielleicht verlief sein Leben als Kind so wie das vieler Kinder damals.

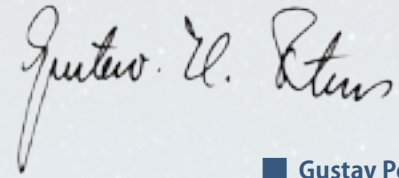
Aber es war eben doch etwas ganz Besonderes: Gott selbst hatte sich entschlossen, durch diesen kleinen Jesus selbst Mensch zu werden und in unsere Erdenwelt zu kommen.

Diesen Geburtstag feiern wir seit 2000 Jahren. Wirklich nichts Besonderes...

... denken Sie vielleicht im Rückblick auf das vergangene Jahr. Was immer Sie erlebt, unternommen oder verantwortet haben, unterschätzen Sie es nicht. Manches gewinnt erst über die Zeit an Bedeutung und Wirkung. So wünsche ich Ihnen, dass Sie guten Mutes auf das vergangene Jahr zurückblicken können – und wenn Sie Schweres erleben mussten, einen hoffnungsvollen Ausblick auf das kommende Jahr, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest – und

die Gewissheit, dass unser Leben und das Leben unserer Lieben etwas ganz Besonderes ist.

Ihr



■ **Gustav Peters**

(Vorsitzender des Stadtkomitees der Katholiken und Herausgeber der geistREich)

Noch eine Bitte:

geistREich soll immer besser werden, dazu dient auch unsere Umfrage von Studenten des Instituts für Journalismus und Public Relations der westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Die Umfrage finden Sie im Innenteil. Danke, dass Sie sich beteiligen – dem Redaktionsteam liegt sehr daran.



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 • 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



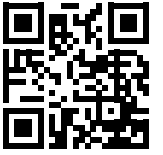
In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrenem Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.



Überleben auf dem Land

Das Hilfswerk Adveniat an der Seite der Armen in Lateinamerika



Die Corona-Krise beschäftigt auch uns nach wie vor. Wir alle sind irgendwie betroffen, machen uns Sorgen um unsere Gesundheit, um unsere berufliche Zukunft. Dankbar können wir sein für ein soziales Netz, das uns zumindest die schlimmsten Sorgen nehmen kann. Dieses soziale Netz fehlt in vielen Teilen der Welt - auch in Lateinamerika. Hier steht das Hilfswerk Adveniat an der Seite der Armen und Schwachen und lässt sie auch jetzt nicht im Stich.

In diesem Jahr rückt Adveniat vor allem die Landbevölkerung Lateinamerikas in den Mittelpunkt. Menschen, deren Leben vor allem durch Mangelernährung, schlechte medizinische Versorgung und fehlende Bildungsmöglichkeiten gekennzeichnet ist. Adveniat-Projektpartner stehen vor Ort den Menschen bei: Zum Beispiel Padre Maxi Charitable Derisseau, der in Guatemala drei Suppenküchen aufgebaut hat. Sonst bekommen hier bis zu 150 Kinder und mittellose Senioren eine gesunde Mahlzeit. Seit dem Ausbruch des Corona-Virus verlieren immer mehr Menschen ihre Arbeit, auch sie werden von Padre Maxi nun mit Reis, Bohnen und Öl versorgt - für den Ordensmann lebendiger Gottesdienst. Auch Schwester Eufracia Rodriguez sorgt sich um die Menschen, die ihr anvertraut sind. Gemeinsam mit Mitschwestern betreibt sie im Hochland Boliviens einen Hort für Kinder, die sonst nicht zur Schule gehen könnten. Die Schwestern vermitteln den Kindern Bildung und christliche Werte, sodass sie gute Chancen haben, ihre Armut zu überwinden. Seit das Virus sie zwang, ihr Haus zu schließen, verteilen auch die Schwestern Lebensmittel und sogar Lernmaterial. Sie hoffen, dass die Kinder, die jetzt wieder auf den Feldern arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen, bald in die Schule zurückkehren können - damit die Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Stadt und Land nicht noch größer wird.

Fotos: Florian Kopp, Achim Pohl, Adveniat

■ Philipp Winger | Hubert Peters



Wie kann ich helfen?

In den Kirchen liegen Spendentüten aus. Auch Ihr lokales Pfarrbüro nimmt Ihre Spende gerne entgegen und stellt Ihnen auf Wunsch eine Zuwendungsbestätigung aus.

Sie können den Gottesdienst in diesem Jahr nicht besuchen? Spenden können Sie auch online unter www.adveniat.de/spenden oder direkt auf das Spendenkonto mit der IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 bei der Bank im Bistum Essen



3 Fragen an Pater Michael Heinz, Steyler Missionar und Geschäftsführer von Adveniat:

► Seit wann gibt es das Hilfswerk Adveniat und für wen setzt es sich ein?

Im Jahr 1961 wurde zum ersten Mal zu einer Weihnachtskollekte für Lateinamerika aufgerufen, da sich die wachsende Not dort immer deutlicher abzeichnete. Daraus hat sich das Hilfswerk Adveniat entwickelt, das sich für die Armen in Lateinamerika und der Karibik einsetzt. Allein im vergangenen Jahr konnten dank unserer Spenderinnen und Spender 1931 Projekte gefördert werden.

► Was macht die Arbeit von Adveniat so wirkungsvoll?

Unsere Projekte setzen da an, wo die Not am größten ist und die Hilfe am effektivsten: direkt am Menschen! Adveniat arbeitet mit einem Netz aus Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort, die in den Gemeinden stark verwurzelt sind und denen die Menschen vertrauen. So können sie auch auf akute Probleme reagieren – gerade jetzt in der Corona-Zeit hat sich das wieder als sehr segensreich erwiesen.

► Die Weihnachtsgottesdienste werden in diesem Jahr wohl anders aussehen – auch in Recklinghausen rechnen wir aufgrund von Corona mit weniger Teilnehmern. Was bedeutet das für Adveniat?

Auch wir sehen das natürlich mit Sorge. Die Weihnachtsgottesdienste haben eine lange Tradition und sind für unsere Arbeit die wichtigste Grundlage. Wir hoffen sehr, dass diejenigen, die den Gottesdienst in diesem Jahr nicht besuchen können, eine der anderen Möglichkeiten nutzen, um Adveniat Ihre Hilfe zukommen zu lassen. Ihre Spende ist nötiger denn je!

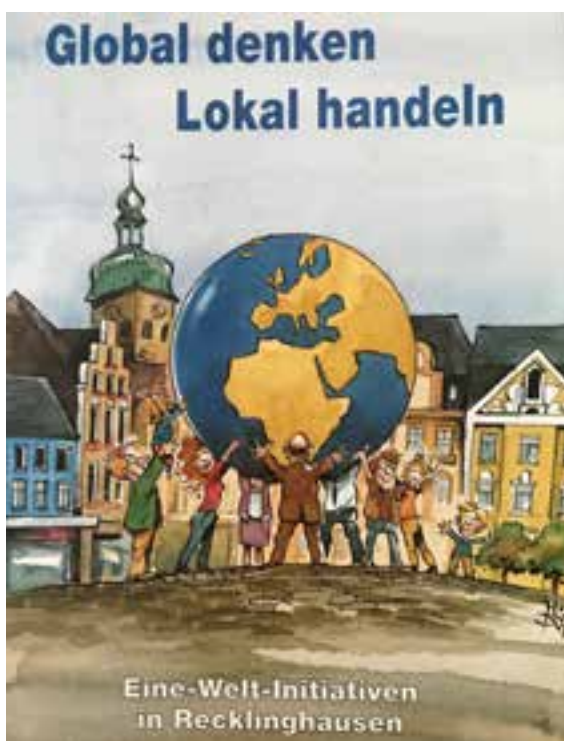
Global denken – Lokal Handeln

So lautete Mitte der 90er Jahre der Titel einer Broschüre mit einer Karikatur von Heiko Sakurai

Die Broschüre zeigte Menschen auf unserem Marktplatz, die eine Weltkugel trugen: Das Bewußtsein von der Verantwortung für die Eine Welt hatte 1986 auch zur Gründung der bis heute existierenden gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft im Stadtkomitee der Katholiken geführt, die Herausgeber war.



„Faire Rosen“. Muttertags-Aktion der AG Eine Welt Kreise
Foto: Recklinghäuser Zeitung / Archiv



Bereits in den 50er Jahren hatten die neu gegründeten großen kirchlichen Hilfswerke den Blick auf die Welt gerichtet. Zudem gab es in manchen Gemeinden Unterstützungsgruppen für Ordensangehörige, die mit ihren Erfahrungsberichten in ihren Arbeitsfeldern rund um den Globus präsent waren. Ab Mitte der 70er Jahre sind viele der heute noch engagierten Gruppen in der Stadt, die meisten

davon in Kirchengemeinden und an Schulen, entstanden: Ihre Motive sind Solidarität, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Konkrete Partnerschaften für Bildungs-, Gesundheits-, u.a. Entwicklungsprojekte in Mittel- und Südamerika, Afrika oder Asien erweitern die Sensibilität und das Bewusstsein: Nachrichten über die Situation in El Salvador, Honduras oder Guatemala ange-

sichts von Corona und Hurrikans treffen uns anders, da wir wissen, dass es dort ums nackte Überleben geht. Und wir sind unmittelbar einbezogen, wenn persönliche Kontakte entstanden sind, so mit dem engagierten Bischof Alvaro Ramazzini. Wechselseitige Besuche tragen dazu bei, Projektpartnerschaften zu Partnerschaften weiter zu entwickeln. Die Begegnung mit der Realität und den Menschen in Sambia, Peru oder Indien hat eine andere Qualität als eine Urlaubsreise in ein durchgestyltes Touristenreservat. Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt begegnen den Lebensrealitäten Gleichaltriger z.B. in Kenia oder Brasilien.

Damit schärft sich auch unser Blick für die krassen Gegensätze der Lebensverhältnisse in dieser einen Welt: Trinkwasser, Hygiene, Gesundheitswesen, Bildung, Absicherung in Alter und Krankheit, Ernährung, Lohn sind keineswegs Selbstverständlichkeiten. Damit müssen wir uns der Frage nach den Ursachen stellen. Was machen wir mit der unangenehmen Erkenntnis, dass unser Wohlstand nicht nur, aber auch auf den ungleichen Wirtschafts-, Handels- und Machtverhältnissen beruht. Wie kann es bei uns billigste „Einweg-Textilien“ geben, obwohl sie um den halben Globus transportiert wurden?

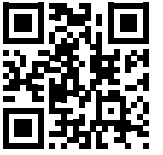
„Jute statt Plastik“ stand ab Mitte der 70er Jahre für den Beginn der Idee eines „Fairen Handels“. Tapeziertische mit „fairen“ Produkten samstags auf dem Altstadtmarkt waren der Beginn: So entstand der Weltladen des Gasthauses, der gerade seinen 25.

Geburtstag feierte. Und der Stand von „Global-Lokal“ lädt jeden Samstag auf dem Recklinghäuser Wochenmarkt ein. Zahlreiche Informationsveranstaltungen trugen zur Bewusstseinsbildung bei, wie z.B. „Hunger ist kein Schicksal, Hunger wird gemacht!“ – eine Reihe des Evangelischen Arbeitskreises. Die Idee, dass produzierende Kleinbauern und Handwerker mehr für ihr Produkt erhalten, Genossenschaften und Bildung gefördert und die Anbaumethoden zertifiziert werden sollten, war geboren. Und bei vielen das Verantwortungsbewusstsein, dass diese Waren ihren Preis haben – eben ihren fairen Preis. Auch hier galt: Globales Denken erfordert lokales Handeln. In der Praxis gehören dazu auch die Gemeinden (z.B. St. Petrus Canisius, Herz-Jesu, St. Franziskus) und Schulen (z.B. der Schülerweltladen des Kuniberg-Berufskollegs), die faire Produkte kaufen oder den „Fairtrade-Handel“ fördern. Das tun nicht alle – aber viele.

Von Anfang an – bei der erwähnten Jute-Aktion gegen den Plastikverbrauch oder der Förderung natürlicher Anbaumethoden – kam der Umweltschutz in den Blick: Unsere eine Welt ist einem globalen Raubbau ausgesetzt: Wenn in Brasilien und anderenorts der Regenwald brennt, so deshalb, um dort Plantagen unvorstellbaren Ausmaßes zu errichten, deren Erträge exportiert werden. Für Christen ist dies Gottes Schöpfung, uns zur Bewahrung, nicht zur hemmungslosen Ausbeutung anvertraut. Auch hier gilt umgekehrt: Die globalen Folgen sind Konsequenzen lokaler Handlungsweisen: Der „ökologische Fußabdruck“ der Menschen der Industrieländer, auch jedes Einzelnen von uns in Recklinghausen, liegt um ein Vielfaches höher als beim Großteil der Menschheit. So ist das Thema der Nachhaltigkeit längst auf der Agenda der AG Eine Welt und vieler Akteure in der Stadt. Dazu gehören auch Second-Hand-Angebote, Repair-Cafes, die Umweltwerkstatt oder die Reduzierung und die sorgsame Entsorgung unseres Wohlstandsmülls. Das Wort vom „Tropfen auf den heißen Stein“ ist kein Argument, sondern eine Ausrede. Und es unterschätzt das Engagement vieler Menschen auch in unserer Stadt. Vielmehr gilt die große Weisheit des unvergessenen, „kleinen“ brasilianischen Bischofs Dom Helder Camara – zugleich Appell und Ermunterung:

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

■ Georg Möllers



Pfadfinder bleiben trotz Corona optimistisch

Das Highlight des Jahres steht noch aus: Der Weihnachtsbaumverkauf

All das, was gewöhnlich das Pfadfinderleben ausmacht, wird unter Corona-Bedingungen zur großen Herausforderung: Gemeinschaft teilen, miteinander leben, Beisammensein, draußen sein, toben ... Und dennoch klingt das Fazit, das Dominik Garz, der stellvertretende Vorsitzende des DPSG-Stammes St. Elisabeth Recklinghausen-Nord, zum Jahr 2020 gibt, zufrieden: „Wir haben in diesem Jahr trotzdem einiges geschafft!“



Zwei Generationen Pfadfinder

Dominik Garz, 30 Jahre alt, Stellvertretender Stammesvorsitzender und Sippenleiter von **Jan Dieter Kanngießer**, Jugendvorstand im Stammesvorstand, der mit 17 Jahren gerade selbst mit drei Freunden die Leitung der jüngsten Sippe der Neun- bis Elfjährigen übernommen hat.

Im Sinne aller Schutzbedürftigen habe man die Corona-Auflagen von Anfang an sehr ernst genommen und versucht, das Beste daraus zu machen. „Im ersten Lockdown haben wir unseren Betrieb einstellen müssen. Damals haben einige Leiter unseres Stammes ein digitales ‚Sippenstunde To Go‘-Konzept kreiert, welches uns über die kontaktbeschränkte Zeit geholfen hat“, so der 30-Jährige. Insgesamt fühle man sich durch die separaten Regelungen für Jugendorganisationen in der Corona-Landesverordnung NRW gut informiert. Das sei auch nötig, „denn schließlich leisten wir einen wesentlichen Beitrag im Sozialisierungsprozess von Kindern und Jugendlichen mittels Förderung der Selbstorganisation junger Menschen, sozialer Bildung, Freizeitangeboten und außerschulischer Bildung.“ Deshalb wundere es nicht, dass der Stamm sehr viel investiert hat, um unter den schwierigen Corona-Bedingungen wichtige Aktivitäten fortführen zu können. So seien zwei kleine Sommerlager durchgeführt worden und, was für echte Pfadfinder wirkliche Sternstunden darstellen, drei Versprechensfeiern für die Juffi-, Pfadi- und Rover-Stufen. Bei diesen Anlässen steige man zur nächsten Stufe auf und bekenne vor den anderen selbst ausgewählte Vorsätze. Als äußeres Merkmal bekomme man bei der Feier dafür das andersfarbige Halstuch der neuen Stufe überreicht. Jan-Dieter Kanngießer, seit neuestem für die Stammesjugend im Vorstand, weist auf ein für die Zukunft des Stammes hoffnungsvoll stimmendes Ereignis aus dem September hin: „Wir waren überwältigt, dass insbesondere in diesem Jahr fast 30 neue Jungs im Alter von 9 bis 11 gestartet sind. Leider hatten wir aufgrund des neuen Lockdown Light erst vier Sippenstunden. Wir freuen uns aber auf die kommenden Jahre mit den Jungs und viele tolle gemeinsame Abenteuer.“

Dies sind Beispiele, die anderen Mut ebenfalls machen können. „Auch in diesen schwierigen Zeiten ist es nicht unmöglich, sich zu engagieren und den Kids die Erfahrung von Communio – Gemeinschaft – zu ermöglichen. Schließlich steht das bei christlichen Pfadfindern hoch im Kurs.“ Wer mit jungen Menschen unterwegs sei, der habe die Aufgabe, die Kinder positiv auf das Leben einzustellen, ihnen Hoffnung auf die Zukunft zu geben, ganz im Sinne des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden Powell, von dem das Wort stammt: „Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.“ Von diesem Optimismus seien Pfadfinder zutiefst beseelt.

Für den nun anstehenden Weihnachtsbaumverkaufs braucht es diesen Optimismus eigentlich nicht, denn dieses Highlight hat sich in den vergangenen Jahren als Selbstläufer erwiesen. 2020 allerdings wird das Weihnachtsfest zwangsläufig besinnlicher, kleiner und weniger turbulent als wir es kennen: Keine Weihnachtsmärkte mit ihrer glitzernden Atmosphäre und



dem Duft nach frischem Glühwein, Reibekuchen und Tannengrün; weniger Brunch-Termine und mehr Essen daheim; weniger Reisen an und um Weihnachten; mehr Zeit zu Hause in der eigenen kleinen Familie ... Da erhält der eigene Christbaum in diesem Jahr einen größeren Stellenwert als ohnehin üblich, wenn er zu Hause den Mittelpunkt des eigenen Weihnachtsmarktes bildet. Beste Motivation also, gerade jetzt den Weihnachtsbaumverkauf auf die Beine zu stellen.

„Selbstverständlich“, so Dominik Garz, „mit dem gewohnten Service: Kostenfreie Lieferung des Baumes bis vor die Haustür, frisch geschlagene und eigens ausgesuchte Nordmannentannen, Blaufichten und Nobilistannen von 1,00 m – 3,70 m aus Eslohe im Sauerland.“ Als studierter Kaufmann fällt es ihm natürlich nicht schwer, einen weiteren Vorteil kundenfreundlich anzupreisen: „Mögliche Online-Reservierung über unsere Homepage sind vorab möglich. Das bedeutet: Nicht aus dem Haus müssen, weniger Kontakte, noch schnellerer Einkauf. Wir suchen einen von uns im Sauerland handverlesenen Baum in passender Größe aus und liefern den Baum ebenfalls kostenfrei nach Hause.“ Für die, die es sich nicht nehmen lassen wollen, die tolle Atmosphäre unter dem Kirchturm von St. Elisabeth an der Kolpingstraße selbst zu genießen, weist der Vorstand im Namen des ganzen Stammes auf die wichtigen Hygienebestimmungen hin: „Bitte halten Sie Abstand, bringen eine Mund-Nasen-Bedeckung mit, desinfizieren Ihre Hände und besuchen Sie uns bitte ausschließlich ohne Grippe-Symptome.“ Für alle, die es noch nicht wissen: Die gesamte Aktion findet ehrenamtlich statt und jeder Cent vom Gewinn wird wieder in die Jugendarbeit der Pfadfinder im Nordviertel fließen wird. Also dann: Man sieht sich am dritten Advent!

Joachim van Eickels

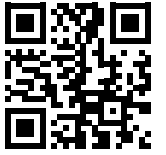
Info:

Verkauf und Lieferung am 3. Adventswochenende

Samstag, 12.12. von 10 – 18 Uhr
Sonntag, 13.12. von 10 – 14 Uhr
Am Pfarrhaus St. Elisabeth · Kolpingstraße 11

Kontakt:

DPSG St. Elisabeth RE-Nord
i. d. Propsteipfarrei St. Peter
Kirchplatz 4
45657 Recklinghausen
Mail: kontakt@re-nord.de
Web: www.re-nord.de



Vom „Segen to go“ bis zum „klassischen Besuch“

Sternsingeraktion 2021 in Recklinghausen unter besonderen Bedingungen

Für die Verantwortlichen der Sternsinger-Aktion in den Gemeinden ist die aktuelle Corona-Pandemie eine echte Herausforderung. Seit Wochen und Monaten machen sie sich Gedanken, wie Spenden für notleidende Kinder auf der Welt gesammelt werden können und wie der Segen für das neue Jahr zu den Menschen in den Stadtteilen kommt. Denn eines steht fest: Corona hat nicht nur bei uns in Deutschland einiges verändert, sondern weltweit zu einer massiven Herausforderung für arme und notleidende Menschen geführt. Daher ist die Sternsingeraktion Anfang des neuen Jahres notwendiger denn je.



ST. PETER

Dank des kreativen Engagements zahlreicher Ehrenamtlicher in unseren Gemeinden kann die Sternsingeraktion auch in der Pfarrei St. Peter wieder stattfinden. Dabei gilt selbstverständlich auch bei dieser Aktion ein Hygienekonzept zum Schutz der Sternsinger und der Menschen in den Häusern und Wohnungen. Vom „Segen to go“ über den „klassischen Besuch“ unter Einhaltung von Abstand- und Hygienevorschriften bis zum „Segen an der Krippe“ gibt es schon viele konkrete Planungen. Noch ist unklar, welche Bedingungen Anfang Januar gelten. Auf welchen Wegen die Königinnen und Könige im kommenden Jahr in Ihrem Gemeindeteil unterwegs sein werden, entscheidet sich daher erst abschließend vor dem Sternsinger-Wochenende am 9./10. Januar 2021.

Da es vorkommen kann, dass an einigen Kirchorten die Menschen nicht wie in den Vorjahren besucht werden können, besteht die Möglichkeit, dass der Segen bei ihnen in den Briefkasten geworfen wird und Sie Ihre Spende direkt an das Kindermissionswerk überweisen. Bitte informieren Sie sich jeweils in den Gemeinden vor Ort oder kontaktieren Sie für die Pfarrei St. Peter Philipp Winger (Email: winger@bistum-muenster.de) oder Andreas Roland (Tel: 02361-6580519, Email: roland-a@bistum-muenster.de). Ihr Anliegen wird dann an die Verantwortlichen vor Ort weitergeleitet.

■ Andreas Roland | Philipp Winger



ST. ANTONIUS

Die Sternsinger werden nicht – wie sonst üblich – von Tür zu Tür gehen und den Segen zu den Menschen bringen. Stattdessen wird es den „Segen to go“ geben. Das heißt, an verschiedenen Stellen in unserer Pfarrei werden Sternsinger stehen und den Segen verteilen. Wann und wo diese Stellen sein werden, richtet sich auch nach der Anzahl der Sternsinger. **Deswegen: Wir suchen Sternsinger!**

Erwachsene, Jugendliche und Kinder können sich bei Angela Bulitta (T. 02361-892394, Email: bulitta-a@bistum-muenster.de) melden, wenn sie diese großartige Aktion möchten. Konkret geht es um das Wochenende 9./10. Januar 2021.

Es wird zudem einen Lieferdienst geben. Wer einen Segen wünscht und nicht zu den Sternsängern gehen kann, dem wird einen Segen in den Briefkasten geworfen mit dem Hinweis, wohin die Spende überwiesen werden kann. Es wird auch rund um die Wochenendgottesdienste die Möglichkeit geben, den Segen gegen eine Spende zu erhalten.

Bitte informieren Sie sich im neuen Jahr, wie die Aktion vor Ort laufen wird.

■ Angela Bulitta



LIEBFRAUEN

Die Teams, die seit vielen Jahren durchaus unterschiedlich, je nach Gegebenheiten und Mentalitäten, an den Kirchorten arbeiten, haben sich viele Gedanken gemacht und sich auf folgende Maßnahmen verständigt:

- Der Aktionstag ist der 9. Januar 2021.
- Die Pfarrei wird über den Ablauf der Aktion an den Kirchorten durch die „Weihnachtswoche“ und aktuell über die Homepage und Gottesdienste informiert.
- Am Kirchort Hl. Geist werden wieder über die Grundschule und die Erstkommunion Kinder zur Aktion eingeladen.
- Am Kirchort St. Barbara bekommen alle Haushalte – angelehnt an die Tütenaktion von www.sternsinger.de – einen Brief des Sternsinger-Teams, den Segensspruch zum Aufkleben und einen Überweisungsträger für mögliche Spenden. Außerdem enthält die Tüte eine Rücksendekarte für alle diejenigen, die auf jeden Fall einen Besuch der Sternsinger wünschen. Sternsinger sind einige wenige Familiengruppen, die sich in eigener Initiative für diese Aktion gemeldet haben und sie in Absprache mit dem Sternsinger-Team durchführen.
- Der Kirchort St. Johannes bietet „Sternsinger to go“ an: Erwachsene Sternsinger werden nach einem kurzfristig veröffentlichten Plan an zentralen Punkten des Kirchortes stehen, Segen verteilen und Spenden annehmen.
- Der Kirchort St. Petrus Canisius stellt wieder Gruppen von Erwachsenen zur Aktion zusammen.
- Der Kirchort Liebfrauen lädt Menschen an die Krippe und zur Spende in die Kirche ein, außerdem wird die Tütenaktion von www.sternsinger.de aufgegriffen, das heißt Tüten mit Segensspruch und Überweisungsträger werden in die Briefkästen gebracht.
- Es gibt ein gemeinsames Hygienekonzept, das auf der Mustervorlage von www.sternsinger.de fußt und für unsere Pfarrei entsprechend angepasst ist. Es wird an den Häusern darauf hingewiesen, dass die Sternsinger kein Haus betreten, auch keine Altenheime und Kitas.

■ Judith Pieper

Bankverbindung:

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX





„Die Debattensituation verrät viel über die Charaktere der Kandidaten“

Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten aus der Sicht einer Amerikanerin und eines Deutschen

Nach den Wahlen am 3. November und aufreibenden Novembertagen und -nächten diesseits und jenseits des Atlantiks während der Stimmenaushölung endete der US-amerikanische Wahl-Krimi am 7. November.

Bereits vor der endgültigen Auszählung aller Stimmen stand am frühen Abend fest: Joe Biden wird der neue Präsident der USA.

Auch an diesem Tag blieb Donald Trump sich treu. Er misstraute mit Nachdruck dem Auszählungsverfahren und kündigte an, die Demokraten mit Betrugsvorwürfen und einer Flut von Klagen zu überziehen.



Thomas Eusterbrock

- Medizin-Studium in Münster, anschließend weitere medizinische Ausbildung in Florida und Kalifornien
- lebt seit fast 40 Jahren in den USA, jetzt Berkeley, Kalifornien
- verheiratet, zwei erwachsene Söhne
- arbeitete im Bereich der Neugeborenen-Perinatalen Medizin für mehrere Kinder-Kliniken in Kalifornien
- Mitarbeit in internationalen Projekt-Gruppen zur Verbesserung der Neugeborenenversorgung in Krankenhäusern in Vietnam und Äthiopien
- Hobbies: Wandern, ethnische Kultur, Jazz, Unterstützung, Förderung sowie regelmäßiger Besuch des Fendika Cultural Center in Addis Abeba, Äthiopien

Die Fragen an Robin Lynn (Recklinghausen) und Thomas Eusterbrock (Berkeley, USA) stellte Alexandra Eusterbrock, Thomas Eusterbrocks Schwester, und eine langjährige Bekannte Robin Lynns kurz nach der Wahl. Beide Befragten waren am Telefon und im Mailkontakt spürbar erleichtert über das -vorläufige- Endergebnis.

► Habt Ihr vor der Präsidentschaftswahl die TV-Debatten verfolgt?

Robin Lynn: Ja, verfolgt habe ich die TV-Debatten schon, wenn auch erst deutlich später auf Youtube. War schwierig, denn man wusste, dass man sich bestimmt ekeln wird. Eigentlich mochte man nur noch feststellen, ob irgendwelche Pannen passiert sind, die die Wahl beeinflussen konnten. Ohne Publikum war es komisch. Spannend fand ich besonders die Moderatorinnen und Moderatoren, die zum Teil völlig überfordert waren.

Thomas Eusterbrock: Ja, ich habe die „Schaukämpfe“, für die Biden und Trump wochenlang trainierten und bei denen die Zuschauer auf den Sieg ihres Kandidaten hoffen, gesehen. Es ging oft eher darum, die besten Schlagwörter zur rechten Zeit anzubringen als dem Zuschauer zu erklären, welches Problem man wie angehen möchte, welche Schwierigkeiten dabei auftreten können. Hauptsächlich geht es in solchen Debatten darum, den Kontrahenten „fertig“ zu machen. Die Auftritte in der Debattensituation sagen allerdings auch viel über die Charaktere der Kandidaten aus. Von daher war für mich die erste Debatte zwischen Trump und Biden die aufschlussreichste. Die Dreistigkeit und Aggressivität Trumps, die sich dort offenbarte, war ja das genaue Modell seiner Weltansicht und Präsidentschaft.

► Wie häufig bist Du, Robin, als Amerikanerin in Deutschland zum US-Wahlkampf befragt worden? Und: Interessierten sich Amerikaner dafür, wie Du, Thomas, als Deutscher, den US-Wahlkampf erlebt hast?

Robin Lynn: Täglich wurde ich zur US-Wahl befragt. Die meisten in der Ballettschule wissen aber, wo ich stehe, und äußerten sich eher vorsichtig, resigniert („Dieser Idiot...!“). Schon im November 2016, nach dem Wahlsieg Trumps über Hillary Clinton, kamen einige in meine Tanzschule und wünschten mir „Herzliches Beileid!“.



Robin Lynn: „Am Wahl-Dienstag habe ich mir noch gesagt, ich schaue mir nichts mehr über die Wahl bis vielleicht zum nächsten Donnerstag an.“

Thomas Eusterbrock: Ich war eher selbst daran interessiert, Amerikanern meine Eindrücke vor dem Hintergrund deutscher Geschichte zu vermitteln, fast als Warnung. Allein die Wortwahl Trumps erinnert mich oft an Artikel aus Nazizeitschriften, die ich in Dokumentationen oder Gedenkstätten in Deutschland gelesen habe. Die Massenveranstaltungen Trumps, in denen die Teilnehmer Schmähungen im Gleichgesang skandierten, ließen mich daran denken, wie es wohl in Deutschland in den Dreißigerjahren zugeht. Trumps totale Verunglimpfung des politischen „Gegners“ bringt viele seiner Anhänger dazu, sich schwer zu bewaffnen. Das kann schon angsterregend sein.

► Mit welchem Ergebnis habt Ihr persönlich gerechnet? Worauf haben sich Eure Einschätzungen gestützt?

Robin Lynn: Genau damit habe ich gerechnet: Ein Kopf-an-Kopf-Rennen, ein ewiges Vor und Zurück, Back and Forth, und: zählen, zählen, zählen. Mit der Briefwahl war klar, dass sich das Auszählen in die Länge ziehen wird.

Thomas Eusterbrock: Ich habe nur gehofft, wollte mit nichts rechnen. Dazu war die Erinnerung an 2016, als alle Prognosen, inklusive meiner eigenen, falsch

waren, noch zu frisch. Das politisch-gesellschaftliche Umfeld in Kalifornien ist ein ganz anderes als zum Beispiel in Kentucky oder Wyoming. In Kalifornien, insbesondere der Gegend um San Francisco und Oakland, gibt es nur wenige Trump-Anhänger, so dass man sich nicht vorstellen konnte, dass er zum zweiten Mal gewählt werden wird. Ich hielt mir aber immer wieder vor, wie falsch ich 2016 lag, und wie wenig ich offenbar über die Stimmung in anderen Landesteilen wusste. Ich war sicherlich nicht der einzige.

► **Nach der Wahl am 3. November dauerte die Auszählung der Stimmen ja noch einige Tage. Wie habt Ihr, Euer Familien- und Freundeskreis diese entscheidenden Tage erlebt?**

Robin Lynn: Die Familie und Freunde fanden es etwas spannender als ich. Ich fand es angesichts des Noch-Inhabers des Weißen Hauses Trump nur peinlich und schämte mich. Manchmal fragte ich meine Tochter Leslie „Wie steht's?“ Ganz ehrlich, wir haben im Augenblick enorm viel andere Prioritäten in der Ballettschule, die jetzt im Lockdown ist.



Robin Lynn

- geboren 1956 in Cleveland, Ohio
- seit 1977 in Deutschland, seit 2014 in Recklinghausen
- zwei erwachsene Töchter
- Leiterin der „Schule für Bühnentanz Robin Lynn“ in Recklinghausen
- vorher als Tänzerin an Bühnen in Bremen, Bonn, Münster tätig gewesen
- Hobbies: Katze, lesen, Pilates

Thomas Eusterbrock:

Zu Anfang sah es ja nach einem Trump-Sieg aus. Man wollte gar nicht darüber reden, was in vier weiteren Trump-Jahren auf uns zukommen könnte. Und ich musste an die – für mich hypothetischen – dreißiger Jahre in Deutschland denken. Daran, wie Leute, die ähnlich wie meine Freunde und Familie und ich denken, sich fühlen mussten. Insgesamt ist das Ergebnis eine tiefe Enttäuschung in meinem Umkreis. Wir hatten uns einen deutlicheren Neuanfang erhofft – zukunftsorientiert und bahnbrechender. Und das wird es wohl nicht werden, selbst mit Biden als Präsident. Denn der Senat bleibt wahrscheinlich weiterhin in republikanischen und Trump-verehrenden Händen. Ich kann mich sehr gut an das Gefühl in der Wahlnacht 2008 erinnern, als Obama gewann. Leute sangen auf der Straße, Feuerwerke wie bei Sylvester, Fremde und Nachbarn umarmten sich und der Champagner floss ... jetzt ist man eher bange.

► **Thomas, Du lebst schon seit fast 40 Jahren auf der anderen Seite des Atlantiks. Was ist Deiner Meinung nach der wichtigste Grund für einen Wahlsieg Bidens?**

Thomas Eusterbrock: Mit Sicherheit war das Coronavirus und die absolute Unfähigkeit der Trump-Regierung im Umgang damit sein bester Wahlhelfer, abgesehen von Trump selbst und seiner Persönlichkeit. Und hauptsächlich auf diese beiden Punkte war Bidens Wahlkampf auch ausgerichtet.

► **Ein Blick in die Zukunft: Wie wird es weiter gehen? Was bereitet Euch Sorgen?**

Robin Lynn: Die Demokratie macht mir Sorgen. Trump hat schon immer viele Vergehen in die Alltags-Normalität gebracht, zur Gewohnheit gemacht. Niemand regt sich zum Beispiel heute noch über Pussy-Grabbing auf. (Anmerkung der Redaktion zu Pussy-Grabbing: Die „Washington Post“ veröffentlichte 2016 eine Aufnahme von Donald Trump, wo er jemandem mitteilt, dass er Frauen gerne ans Geschlecht fasst.)



Thomas Eusterbrock (3. v. r.) im Kreis von Freunden und Mitgliedern seiner Familie (2019): „Ich musste an die Dreißigerjahre in Deutschland denken und daran, wie Leute, ähnlich wie meine Familie und meine Freunde, sich dort wohl gefühlt haben.“

Thomas Eusterbrock: Die tiefe Spaltung und „Vergegnung“ der Bevölkerung wird es schwer machen, gute Kompromisslösungen für Probleme zu finden. Biden wird es schwer haben, demokratische Wunschvorstellungen wie z. B. zur Umweltpolitik, zur gerechteren Verteilung von Wohlstand, zur Krankenversorgung und zur Ausbildung zu erfüllen, weil er gegen einen republikanischen Senat regieren muss. Und der wird, wie schon zu Obamas Präsidentschaft, nichts anderes im Sinn haben, als Bidens Amtszeit durch Blockierungen erfolglos zu machen.

► **Zieht Ihr persönliche Konsequenzen aus dem Wahlergebnis?**

Robin Lynn: Vielleicht kann man sich mit Biden etwas entspannen, aber das wird sich zeigen.

Thomas Eusterbrock: Eine gute Frage, und ich habe unabhängig von dem Ergebnis noch keine gute Antwort. Sicher ist, dass mein Stresslevel sehr hoch war, und ich muss dem entgegenarbeiten. Ich denke, die beste und logischste Konsequenz wäre, mich selbst mehr am lokalen politischen Geschehen zu beteiligen.

■ **Alexandra Eusterbrock**

Bernd Breuer
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Es ist Weihnachtszeit
Zeit der Besinnung und der Freude. Zeit für Wärme und Frieden.
Und vor allem auch Zeit der Dankbarkeit.

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Ihre Familie Breuer und Team

Bernd Breuer GmbH
Reinersstraße 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 023 61 / 444 91
www.berndbreuer.de

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Das Qualitätsprofil **Zuhause. Ein gutes Gefühl.**

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. **Wir beraten Sie gerne ausführlich!**

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 Fax: 02361/183434
kontakt@fenster-boeker.de www.fenster-boeker.de

Weihnachten steht vor der Tür...!

Doch in diesem Jahr begleitet uns Corona auf Schritt und Tritt. Die Vorweihnachtszeit wird vermutlich nicht so sein wie in den Jahren zuvor. Um uns in der wahrscheinlich schönsten Zeit des Jahres nicht aus den Augen zu verlieren, möchten wir Ihnen einige Anregungen geben, wie man kontaktlos mit seinen Lieben verbunden sein kann.

Schicken Sie Weihnachten auf Reisen!

Dafür benötigen Sie eine schöne, vielleicht beklebte, bemalte Kiste, zum Beispiel einen Schuhkarton. Da hinein kommen verschiedene weihnachtliche Materialien, kleine Geschenke und Anregungen für Aktionen wie Spiele etc. Anschließend wird die Adventskiste auf Reisen geschickt. Sie können entscheiden, an welchen Stationen sie Halt macht. Den Fahrplan mit den verschiedenen Haltestellen (den Namen von Familienmitgliedern aus anderen Haushalten, Freunden oder Bekannten) kann man natürlich auf den Fahrplan in der Beschreibung eintragen. Hilfreich ist es, die Haltestellen mit einem Datum zu versehen, damit die Reise im Terminplan bleibt. Diese Beschreibung bleibt in der Adventskiste und erklärt somit ihren Zweck. Endstation ist wieder bei Ihnen. Bringen wir unseren Liebsten etwas Freude und überraschen sie mit dieser weihnachtlichen Reise, die auch Corona nicht aufhalten kann. Und nun viel Freude bei den Vorbereitungen!

Jasmin Müller | Monika Lohmann

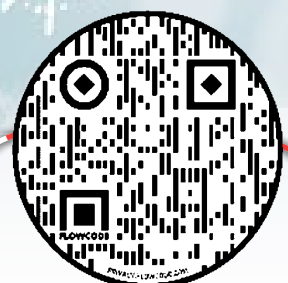
Unsere Adventskiste



Inhalte der Adventskiste:

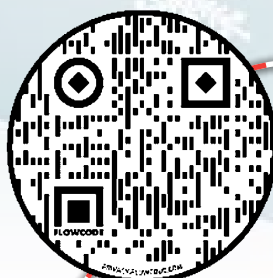
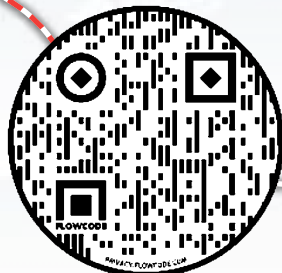
- Lebkuchen • 2-3 Teebeutel
- einen frisch geschnittenen Tannenzweig
- kleiner Stern (aus Pappe, Holz oder Papier o.ä.)
- eine kleine schöne Kerze • eine kleine Tannenbaumkugel
- Achtsamkeitsideen (bitte für den nächsten kopieren)
- Kerzengeschichte (bitte für den nächsten kopieren)
- Würfelspiel mit einem Würfel • ein Plätzchenrezept
- Gruppen-Selfie (Selbstportrait) von jeder Station der Adventskiste beifügen
- ein Gebet

Die **fettgeschriebenen** Utensilien können herausgenommen und auch bei Weiterreise der Kiste behalten werden, müssen allerdings für die nachfolgende Station erneuert werden, sodass die adventliche Stimmung an jedem Ort Freude bereiten kann. Die Beschreibung für die Kiste, sowie die Geschichten, Rezepte etc. können über einen QR-Code-Scanner ausgelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden. Falls Sie keinen QR-Code-Scanner auf Ihrem Handy haben, sind viele kostenlos in jedem Play-/Apple Store erhältlich.



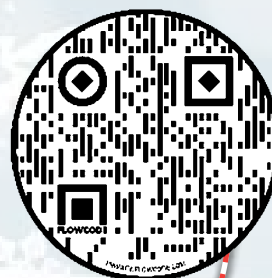
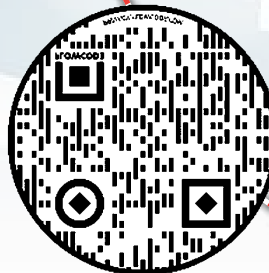
BESCHREIBUNG DER KISTE

ACHTSAMKEITSIDEEN



KERZENGESCHICHTE

PLÄTZCHENREZEPT



WÜRFELSPIEL

Wir vom Areopag geben Jugendlichen folgende Ideen mit auf den Weg

1.

Macht bei unserem Instagram-Veranstaltungsadventkalender (areopag_re) mit. Es warten 24 kleine und große Aktionen, die Du ganz bequem von Zuhause aus mitmachen kannst.

2.

Jeden Sonntag um 19 Uhr findet ein Base-Gottesdienst statt. Aktuell digital über das Programm „Microsoft Teams.“ Mehr Infos findet Ihr auf unserem Instagram-Account.

3.

Nutzt die Adventszeit und macht Sport, zum Beispiel Yoga bei YouTube oder schnapp Dir Deine Laufschuhe und starte durch.

4.

In der Coronakrise ist gesellschaftlicher Zusammenhalt wichtiger denn je. Schreib doch ein paar Hoffnungsbotschaften auf die Straße oder stell Deinen Nachbarn ein paar Plätzchen vor die Tür.

5.

Endlich mal Zeit für persönliche Geschenke und selbstgeschriebene Weihnachtskarten, ganz ohne den üblichen Stress: Deine Mitmenschen werden sich bestimmt freuen.

Matthias Grammann

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung wünscht ein schönes Fest

Tag für Tag steuern Ratsuchende zur Unterstützung ihrer Anliegen die Ehe-, Familien und Lebensberatungsstellen in Recklinghausen und an weiteren 37 Orten im Bistum Münster an. Seit dem Lockdown im Frühjahr ist dabei die Themenpalette, mal mehr mal weniger deutlich, um die Fragen und Probleme im Umgang mit Covid-19 erweitert. Sich gegen das Virus wirksam zu schützen, funktioniert nicht, ohne soziale Kontakte einzuschränken.

Doch auf Beziehungen zu verzichten und mit Gefühlen von Einsamkeit zu kämpfen, ist nur die eine Seite; mit einigen wenigen Angehörigen plötzlich sehr viel mehr Zeit gestalten zu müssen, die andere. Auf der Homepage der Eheberatung im Bistum Münster www.ehefamilienleben.de gibt es deshalb in der Menü-Leiste einen besonderen Reiter mit dem Stichwort „Corona-Hilfen“, den es vielleicht gerade in den Weihnachtstagen und „zwischen den Jahren“ lohnt, anzusteuern. Dort finden Interessierte

eine Sammlung ganz verschiedener Anregungen, einmal besonders für Erwachsene und Paare, einmal speziell für Eltern und Kinder. Die Angebote sind breit gestreut: von einem Online-Kommunikationstraining für Paare bis zu entspannenden Körperübungen, von kindgerechten Geschichten zur Wissensvermittlung bis zu einer spielerischen Rallye für die ganze Familie, von bunten Erklärvideos für Kinder bis zu Podcasts zur Aktivierung innerer Stärke.

So lauten beispielsweise die drei ersten, von den insgesamt zehn wichtigsten Empfehlungen zur Stärkung der psychischen Gesundheit während der Coronavirus-Pandemie:

- Gehen Sie bewusst mit Informationen um. Suchen Sie gezielt bei vertrauenswürdigen Quellen wie dem Robert-Koch-Institut oder der WHO nach Informationen. Nehmen Sie sich regelmäßige Informationspausen, um abzuschalten.

- Behalten Sie Ihre Routinen bei oder entwickeln Sie neue. Sorgen Sie für eine abwechslungsreiche Tagesstruktur. Setzen Sie sich feste Uhrzeiten zum Essen und Aufstehen. Telefonieren Sie mit Ihren Freunden, gehen Sie spazieren oder lesen Sie ein Buch.

- Halten Sie soziale Kontakte aufrecht. Kommunikation mit und Vertrauen zu anderen sind in Zeiten von Krisen besonders wichtig. Nutzen Sie Möglichkeiten zur Vernetzung wie Email, Videotelefonie oder Chatprogramme und halten Sie Kontakte aufrecht.

Auf dass Weihnachten auch mit Einschränkungen ein schönes Fest werden kann!

Die EFL ist auch online erreichbar: www.muenster.onlineberatung-efl.de/ueber-uns

Joachim van Eickels



St. Antonius

www.st-antonius-recklinghausen.de



Wichtige Person

Spenden kann man nicht nur Geld – Zeitspenden sind ebenso not-wendend

Menschen mit Behinderungen leben in ihren Familien oder betreuten Wohngruppen in der Nachbarschaft. Wir begegnen ihnen auf der Straße, im Bus, am Arbeitsplatz oder beim Einkaufen. Schwerstbehinderte haben ihr Zuhause in Einrichtungen der Behindertenhilfe, liebevoll begleitet von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Besonders kostbar ist es, wenn sich zusätzlich Ehrenamtliche einbringen. Die Recklinghäuser Elaine (66) und Alan (74) Kay tun dies seit 33 Jahren.

Spenden ist für viele, gerade in der Weihnachtszeit, immer noch – Gott sei Dank – eine schöne Selbstverständlichkeit. Spenden kann man nicht nur materiell, sondern auch von der eigenen Zeit. Jedes Wochenende schenken Elaine und Alan Kay Menschen, die schwerstbehindert sind, im Haus Regenbogen an der Straße Wasserbank im Ortsteil König Ludwig zwei, drei Stunden ihrer Freizeit. Es hat sich einfach so ergeben, auch als Bereicherung neben ihrem Beruf.

Denn beide hatten es sich nicht als Ziel vorgenommen, als sie als Sprachlehrer 1984 von England nach Recklinghausen kamen. Auslöser für den Wechsel nach Deutschland war eine Annonce in der Londoner Times: „Schule zu verkaufen“. Gemeint war die „inlingua Sprachschule“ in Recklinghausen, die beide bis 2013 leiteten. Aus Studienaufenthalten kannte Alan München und Elaine Tübingen. Aber Recklinghausen mussten sie auf der Karte suchen. Schnell haben sie sich beruflich und persönlich eingelebt. „Pudelwohl fühlen

Aber das ist auch ganz natürlich“, bekennt Alan. In der Wohngemeinschaft Oase leben neun Schwerstbehinderte und Menschen mit mehrfachen Behinderungen zusammen. Der Besuch, der längst mehr als ein Besuch ist, hat feste Rituale. „Nach unserer Ankunft trinken wir zuerst miteinander Kaffee. Dann kann es sein, dass uns jemand spontan aus der Gruppe umarmt, obwohl er uns nur an der Stimme und am Geruch erkennt, wenn überhaupt“, erzählt Elaine. Die in der Einrichtung tätigen Fachkräfte entscheiden, welche zwei Bewohner mit den Kays unterwegs sein können. Ein wichtiges Kriterium ist, wer die ganze Woche noch nicht an der frischen Luft war und wer „gut drauf“ ist. Menschen, die sich gar nicht selbst helfen können, müssen dann in Outdoor-Kleidung „gepackt“ und in den Rollstuhl gesetzt werden. „Das ist wirklich anstrengend, aber noch mehr Kraft kostet das Schieben der besonders gefertigten Rollstühle. Manches haben die Kays in den vielen Jahren von den Bewohnern, die sie in Herz geschlossen haben, gelernt: Schwerbehinderte haben oft ausgeprägte Riechfähigkeiten und ein ausgezeichnetes Hörvermögen. Sie nehmen beim Spaziergang die unterschiedlichen Geräusche wahr: die lauten Autos und die verschiedenen Beläge auf unseren Wegen: Kies, Asphalt oder Sand. „Wenn wir nach zwei Stunden wieder zurück sind, müssen wir beide erst mal kräftig durchatmen“, sagen Alan und Elaine schmunzelnd. Dann stärken sich alle bei Tee, Kaffee und leckerem Kuchen in der Wohngruppe Oase. Sie empfinden das schöne Zusammensein wie eine Belohnung für alle, die bei Wind und Wetter draußen waren.



So sind sie zu viert am Wochenende das Jahr über unterwegs: Elaine und Alan Kay, dieses Mal, als wir sie trafen, mit Andreas B.(li) und Kenzo D. (re)

wir uns im Vest“, sagen beide ganz zufrieden, mit einem hörbaren englischen Akzent.

Die ersten Kontakte zum Haus Regenbogen knüpften sie 1987 über den Lions-Club. Seitdem sind die Kays, die selbst keine Kinder haben, regelmäßig in der Gruppe Oase zu Besuch. Inzwischen sind es 33 Jahre. „Zu Anfang mussten wir beide Berührungängste überwinden.

Aber: Warum tun sie etwas, was sie in großer Treue tun? „Aus der Überzeugung, dass man der Gesellschaft etwas geben sollte, wenn man es kann. Und irgendetwas kann jeder!“ Wer kann ihnen nicht zustimmen?

■ Aloys Wiggeringloh

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Religiöses Leben

Die „ViertelSternStunde“ im Advent

Die „ViertelSternStunde“ ist eine gemeinsame Aktion der Katholischen und Evangelischen Kirche Recklinghausen.

An jedem Werktag im Advent öffnen sich um 17 Uhr die Tore der Propsteikirche St. Peter in Recklinghausen zur „ViertelSternStunde“, einem fünfzehnminütigen Gottesdienst zur Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit. Angekündigt wird er von einem Boten, der zuvor durch die festlich beleuchtete Innenstadt zieht – auf Stelzen laufend, drei Meter hoch und ganz in weiß gekleidet.



In der einen Hand hat er eine in lila Seide eingeschlagene Bibel, in der anderen führt er einen leuchtenden Stern mit sich. Er wirkt wie eine Lichtgestalt, geheimnisvoll und einladend zugleich. Gemeinsam mit seinen Begleiter*innen, die im gebührenden Abstand Einladungskarten verteilen, lädt er die Menschen zur „ViertelSternStunde“ ein:

**„Hört, hört! ...
Heute ist der (...) Tag
im Advent. Zeit für die
ViertelSternStunde!“**

Die „ViertelSternStunde“ empfängt die Menschen mit vertrauter Adventsmusik und gemütvollen Geschichten vom täglichen Einerlei und überraschenden Augenblicken, von besonderen Menschen und erstaunlichen Begegnungen, vom Schenken und Beschenkt-Werden. Auf das gemeinsame Singen und den persönlichen Segen am Ende der „ViertelSternStunde“ muss wegen der strengen Corona-Auflagen leider verzichtet werden. Trotzdem halten die katholische und die evangelische Kirche an dieser gemeinsamen ökumenischen Aktion fest, die im vergangenen Jahr schon viele Menschen berührte.



Propst Jürgen Quante und Superintendentin Saskia Karpenstein senden mit der Fortführung der „ViertelSternStunde“ ein deutliches Signal: „Wir möchten gerade auch in dieser schweren Zeit den Zauber des Advents spürbar machen, Raum zum Innehalten schenken und vor allem da sein für die Menschen.“

■ Jörg Eilts



Michael Warmbrunn Malerbetrieb

- Innenraum
- Fassaden

- Holzwerk
- Metall

- Kinderzimmer
- Kamingestaltung



Herderstraße 3 | 45657 Recklinghausen | Tel.: 02361.9378948
www.malerbetrieb-warmbrunn.de



HEGERING

die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 2 39 61
info@hegering-tischler.de



Foto: raumplus

**Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten**

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de

Wie wollen Recklinghäuser in diesem besonderen Jahr Weihnachten feiern?

Wir haben uns umgehört und sehr unterschiedliche Antworten erhalten



Wir machen mit der Familie

am frühen Nachmittag einen gemeinsamen Spaziergang durch die Felder. Danach gibt es Stollen und Glühwein auf der Terrasse am wärmenden Außenkamin. Dort könnten wir dann auch unsere Wichtel-Päckchen auspacken.

Jedes Familienmitglied zieht in der Adventszeit den Namen einer Person (streng geheim) und denkt sich für sie oder ihn ein schönes Geschenk aus. Der Tannenbaum wird in diesem Jahr draußen geschmückt und jeder darf einen mitgebrachten Stern anhängen.

Ike Fleuter | 70 Jahre



Auch vor Weihnachten

macht das Virus keinen Halt – jede Familie muss ihre Weihnachtsplanung umstrukturieren oder gar umwerfen – darunter auch unsere. Entgegen des momentanen, etwas gezwungenem Trends, Familienmitglieder und Freunde von der Gästeliste streichen zu müssen, kommt bei uns in dem Jahr einer hinzu. Normalerweise feiern wir Weihnachten zu viert, also ganz besinnlich und innig. Nicht zuletzt, weil die Familie im tausend Kilometer entfernten Polen lebt und diese von unserem Onkel zur Weihnachtszeit besucht wird. Nun, nachdem das Reisen in dem Jahr, nicht bzw. nur bedingt möglich ist, empfangen wir ihn als Gast bei uns. Glücklicherweise müssen wir uns ansonsten nicht weiter einschränken.

So sehr sich bei manchen das Weihnachtsfest ändern mag, die Botschaft Jesu bleibt dieselbe. Und vielleicht spürt der ein oder andere diese Botschaft in solch eigentlich hoffnungslosen Zeiten sogar noch mehr, denn wie man so schön sagt; Sterne brauchen Dunkelheit um zu leuchten. Die Dunkelheit ist uns wohl oder übel gegeben, jetzt liegt es an uns, die Hoffnung, die Liebe, ja die Freude, in diesem etwas anderen Weihnachtsfest zu suchen und... zu finden!

Lisa-Marie Hollersch | 14 Jahre





Bitte schneiden Sie diesen Hinweis aus und kleben Sie ihn anstelle einer Briefmarke auf einen Briefumschlag. Senden Sie ihn gemeinsam mit dem ausgefüllten Fragebogen an die folgende Adresse (Einsendeschluss 30.12.2020):

Katholisches Stadtdekanat
Kemnastraße 7
45657 Recklinghausen

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Leserumfrage

Liebe/r Leser/in,
wir sind Masterstudierende an der Westfälischen Hochschule und führen im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts eine Leserumfrage für die Kirchenzeitung geistREich durch. Die Zeitung möchte sich stetig verbessern und an Ihre Bedürfnisse anpassen. Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung! Füllen Sie bitte den beigelegten Fragebogen aus und senden Sie uns diesen portofrei zurück (Anleitung: siehe oben). Sie können auch online unter dem neben stehenden Link teilnehmen oder unseren QR-Code einscannen. Die Umfrage ist anonym und nimmt ca. 5 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Die Daten werden nur für die Auswertung der Umfrage genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Infos zum Gewinnspiel finden Sie auf der letzten Seite.

Danke für Ihre Zeit!



QR Code zur
Online-Umfrage

Link zur Online-Umfrage:
<https://cutt.ly/geistREich>

Allgemeine Fragen

1. Welchem Geschlecht gehören Sie an?

- ☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers

2. Wie alt sind Sie?

3. Wie viele Personen leben (inklusive Ihnen) in ihrem Haushalt?

- ☐ 1-2 ☐ 3-4 ☐ 5-6 ☐ mehr als 6

4. Welcher ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

- ☐ Noch in der Ausbildung
- ☐ kein Schulabschluss
- ☐ Hauptschulabschluss
- ☐ Realschulabschluss
- ☐ Abitur/Fachabitur
- ☐ abgeschlossene Ausbildung
- ☐ Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Diplom)
- ☐ Promotion

5. Art der Berufstätigkeit:

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------------|
| ☐ Vollzeit/Teilzeit | ☐ Student/in | ☐ Rentner/in |
| ☐ Nicht beschäftigt | ☐ Schüler/in | ☐ Auszubildende/r |

6. Gehören Sie einer Glaubensgemeinschaft an?

- | | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|--|
| ☐ ohne Bekenntnis | ☐ evangelisch | ☐ sonstige: <input type="text"/> |
| ☐ katholisch | ☐ muslimisch | |

Fragen zum Leserverhalten

7. Wie viele Ausgaben von geistREich haben Sie in diesem Jahr gelesen?

- | | | | | | |
|----------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| ☐ Jede | ☐ 7-8 | ☐ 5-6 | ☐ 3-4 | ☐ 1-2 | ☐ keine |
|----------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------------------|

8. Wie lange befassen Sie sich mit der Zeitung pro Ausgabe?

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--|
| ☐ unter 5 Min. | ☐ 16 - 30 Min. | ☐ 46- 60 Min. |
| ☐ 5 - 15 Min. | ☐ 31 - 45 Min. | ☐ länger als 60 Min. |

9. Wie viele Artikel lesen Sie durchschnittlich?

- | | | | |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------|
| ☐ 1-2 | ☐ 3-4 | ☐ 5-6 | ☐ mehr |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------|

10. Lesen Sie lieber die Print- oder Onlineausgaben?

- ☐ Print
- ☐ Online
- ☐ Beides

Inhaltliche Fragen

11. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	trifft gar nicht zu	trifft eher- nicht zu	neutral	trifft eher zu	trifft definitiv zu
a) Die Inhalte finde ich interessant .	☐	☐	☐	☐	☐
b) Die Inhalte finde ich hilfreich .	☐	☐	☐	☐	☐
c) Die Inhalte finde ich informativ .	☐	☐	☐	☐	☐
d) Die Inhalte finde ich unterhaltend .	☐	☐	☐	☐	☐

12. Welche Themen/Inhalte interessieren Sie besonders?

Fragen zu Kirche und Glauben

14. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	trifft gar nicht zu	trifft eher- nicht zu	neutral	trifft eher zu	trifft definitiv zu
a) Religion spielt eine große Rolle in meinem Leben.	☐	☐	☐	☐	☐
b) geistREich behandelt zu kontroverse Themen.	☐	☐	☐	☐	☐
c) geistREich behandelt zu kirchenfremde Themen.	☐	☐	☐	☐	☐
d) Ich wünsche mir mehr kirchliche Themen.	☐	☐	☐	☐	☐
e) Ich wünsche mir mehr theologische Themen.	☐	☐	☐	☐	☐
f) Ich wünsche mir mehr spirituelle Themen.	☐	☐	☐	☐	☐

Fragen zum Layout

15. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	trifft gar nicht zu	trifft eher- nicht zu	neutral	trifft eher zu	trifft definitiv zu
a) Ich finde die Zeitung optisch ansprechend.	☐	☐	☐	☐	☐
b) Ich finde das Verhältnis zwischen Bild und Text angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
c) Ich finde die Menge der Anzeigen/Werbung in der Zeitung angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
d) Ich finde die sprachliche Gestaltung der Artikel angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
e) Ich finde die Rubriken sind klar geordnet.	☐	☐	☐	☐	☐

Ihre Empfehlungen

16. Basierend auf Ihren Erfahrungen mit unserer Zeitung, wie wahrscheinlich ist es, dass Sie unsere Zeitung weiterempfehlen?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

sehr unwahrscheinlich

sehr wahrscheinlich

17. Was können wir Ihrer Meinung nach tun, um unsere Zeitung zu verbessern?

18. Was hat Ihnen an dieser Ausgabe besonders gefallen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Möchten Sie einen von fünf Wunsch-Gutscheinen im Wert von 20€ gewinnen? Dann tragen Sie bitte Ihre E-Mail Adresse in das Kästchen ein (Druckbuchstaben). Die Gewinner/innen werden spätestens am 12.01.2021 von uns benachrichtigt. Ihre E-Mail Adresse wird nur zum Zwecke der Benachrichtigung der Gewinner/innen von uns verwendet.



Wie feiert man eigentlich nochmal Weihnachten? Die Spannung auflösen zwischen „So lief das doch immer!“ und „Wie machen wir das denn jetzt?“. In der „Coronakrise“ wurde unser Matteo getauft, ohne große Feier, – konzentriert auf das kirchliche Ereignis. Das war goldrichtig! Und wie geht Weihnachten 2020 ohne Oma, Opa, Tante, Onkel, Freunde? Wir wollen es einfach besinnlicher werden lassen!“ Vielleicht so:

- **Entschleunigen:** Wenn du etwas schnell machen willst, mach es langsam. Den Weihnachtsbaum schmücken, Krippe aufstellen, alles bewusster angehen.
- **Sinne entlasten:** TV, Radio, Handy usw. einfach mal ausschalten.
- **Sich konzentrieren:** Sich auf eine Sache, Tätigkeit beschränken.

Viel Spaß beim Nachmachen

Sind ganz gespannt wie Weihnachten 2020 werden wird:
Manuela (34), und Claus Wiesenthal (38), mit Charlotte (3) und Matteo (1)



Karp und Barszcz wird es geben, ... werden aber anders schmecken. Denn die große Wiedersehensfreude mit der Großfamilie wird nicht zu spüren sein, weil sie nicht nach Niederschlesien fahren. Da stehen Weihnachten Zwölf Gerichte auf dem Tisch, dieses Jahr nur sechs. Natürlich wird das Teilen der Oblate als festes Ritual nicht fehlen! Was wir an Weihnachten mit unseren Kindern machen? Da wird uns noch was Schönes einfallen!

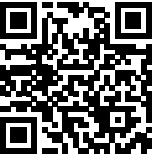
Auf Karpfen und Rote-Bete-Suppe freuen sich
Emilia (4), Piotr (10), Ewelina (30), und Jacek Lis, (29).



Durch die Corona-Pandemie lief das ganze Jahr anders als gedacht. Auch Weihnachten wird verändert ablaufen. Sonst besuchen wir immer Oma und Tanten, um mit ihnen zu feiern. In diesem Jahr werden wir uns nur online sehen, damit wir niemanden anstecken. Aber wir können uns trotzdem eine schöne Zeit mit der Familie machen und Weihnachten genießen. Denn was wirklich zählt ist, dass wir alle gesund sind. Somit wünsche ich allen eine Frohe Weihnacht und ein hoffentlich besseres Jahr.

Katharina Heimann | 13 Jahre





Sozialer Ort / Soziale Person

„Das soziale Engagement hat mich einfach glücklich gemacht“

Der Empfang ist herzlich. Joanna Ewa Tymoszuk, Leiterin des Karl-Pawlowski Hauses, und Christoph Mihm, zuständig für die dortige Hospizarbeit und seelsorgerische Tätigkeiten, bezeichnen sie als eine geschätzte Kollegin. Sie sind immer im Austausch und geben sich Struktur. Man merkt gleich, die drei sind ein eingespieltes Team. Personal und BewohnerInnen grüßen herzlich, jeder kennt sie. Die Rede ist von Doris Schill.



Doris Schill

- geboren 1943 in Marl
- Verheiratet, 2 Kinder, 5 Enkel, 3 Urenkel
- Vermessungstechnikerin beim Katasteramt des Landkreises RE und bei Ruhrgas in Essen
- Ausbildung beim Kath. Bildungswerk RE
- Fortbildung und Qualifikation zur Religionslehrerin und Erhalt der Missio

„Wir könnten über unsere Tätigkeiten ein Buch schreiben“, sagt Doris Schill. Und genauso erlebe ich unser Gespräch.

Aus persönlichen Gründen verändert sie 1973 ihren Lebensweg. Mit der Kommunion ihres Sohnes beginnt ihr ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde Liebfrauen. Teilweise über Jahrzehnte übernimmt sie vielfältige Aufgaben, die sie je nach eigener Lebensphase - häufig zusammen mit ihrem Mann Georg - mit Leben füllt und füllt. Dazu gehören die Kommunion-Firm- und Bußvorbereitungen, Familiengottesdienste, Leitung von Ferienfreizeiten, Schaffung eines Alleinerziehendenkreises, Engagement im Pfarrgemeinderat und vieles mehr.

Zu ihrer jetzigen Tätigkeit kam sie 2006 auf Anfrage der Gemeinde. Seitdem bringt sie den Bewohnern des Karl-Pawlowski-Altenheimes die Krankenkommunion und leitet dort seit 2008 in aller Regelmäßigkeit die Wortgottesdienste. „Ich komme richtig gut mit ihnen klar und es läuft.“

Was kann es Wichtigeres geben? Ein Mensch, der verlässlich zu den Bewohnern kommt und ihnen nahe ist. Nicht selten kommt es vor, dass sie und ihr Mann die einzigen Bezugspersonen sind, die einzelne Bewohner noch haben. Auch während der Lockdownzeit finden sie Wege zu ihnen. Sie halten sie per Telefon bei Laune, indem sie ihnen Lieder aus Opern und alte Schlager vorsingen, mit denen die alten Menschen aufgewachsen sind. Dabei nehmen sie selbstverständlich die jeweilige Gemütslage ihres Gegenübers auf. „Es kam so viel Freude und Dankbarkeit zurück, dass man es nicht in Worte fassen kann.“

Doris Schill hat die Menschen einfach gerne. „Ich bin ein sozialer Typ, sonst könnte ich das alles nicht machen. Den Glauben, den ich habe, möchte ich an andere weitergeben. Keiner von ihnen muss dafür Danke sagen. Die schönste Anerkennung ist, wenn ich in ihr



Im Gespräch mit einer Bewohnerin des Hauses

Gesicht schaue, ein Lächeln kommt oder die Augen strahlen. Das lässt mich aufleben und ich empfinde es als Ansporn, weiter zu machen.“

Zwischen 30 und 40 Teilnehmer fanden sich vor Corona zum Wortgottesdienst ein. Die Teilnahme ist weniger geworden, wie in der Gemeinde auch, stellt sie fest. Von der Herzlichkeit auch vieler dementer Bewohner ist sie einfach nur gerührt. „Das ganze Zwischenmenschliche ist einfach unbezahlbar für beide Seiten. Ich möchte diese Erfahrungen und auch die, die ich in der Gemeinde gemacht habe, nicht missen, auch wenn nicht immer alles positiv war. Ich konnte mich in meinen Tätigkeiten zum Teil selbstverwirklichen und bin dadurch sehr glücklich geworden.“

Sie wünscht sich für die Zukunft, offen und ehrlich ihre Meinung zu den Dingen des Glaubens sagen zu dürfen, ohne belächelt zu werden. Angenommen zu werden, so wie sie es so selbstverständlich bei anderen tut. Ein beeindruckendes Glaubenszeugnis, wie ich finde.

Ruth Knorr

Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!

solidus

Ganter

berkemann

Finn Comfort


dohle OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Tel: (023 61) 242 91
Fax: (023 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopaedie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

GERKE-

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78



www.huette-der-guten-taten.de



Auch in diesem Jahr werden Kinderwünsche wahr

Die „Hütte der guten Taten“ wandert ins Palais Vest / 14. Auflage unter Corona-Bedingungen

In diesem Jahr ist alles anders. In diesem Advent ist es noch einfacher, Wunschzettel von Kindern zu kaufen und Kinderaugen leuchten zu lassen. Die „Hütte der guten Taten“ präsentiert sich gleich an mehreren Standorten. Wünsche können im Palais Vest und im Pop-up-Store „4 Weeks for Christmas“ in der Altstadt erfüllt werden. Angeboten werden die selbstgestalteten Zettel auch zu den Gottesdiensten in einigen Kirchengemeinden. Kontaktlos funktioniert der Erwerb im Internet auf einer eigens eingerichteten Website.



Das Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen als Veranstalter der Aktion für bedürftige Kinder war gezwungen, neue Wege zu gehen. Die Wunschzettel aus der gewohnten Hütte heraus auf dem Weihnachtsmarkt unterm Kirchturm von St. Peter zu verkaufen, schied aus. Der Weihnachtsmarkt ist wegen Corona abgesagt. Die „Hütte der guten Taten“ ausfallen zu lassen, war für das Stadtkomitee keine Option, wie Geschäftsführer Marc Gutzeit betont: „Die Not der Kinder ist zu Corona-Zeiten eher größer geworden. Wir haben daher nach Möglichkeiten gesucht, die Hütte der guten Taten an anderen, mehreren Orten stattfinden zu lassen.“ Und sie wurden gefunden.

Die zentrale Ausgabestelle ist in diesem Jahr im Palais Vest im Raum „Vestibül“ in der ersten Etage über der Bäckerei-Filiale Hövelmann eingerichtet. Dort bieten die Ehrenamtlichen der teilnehmenden Organisationen wie sonst in der Hütte im täglichen Wechsel die Wunschzettel zum Kauf an. Ein weiterer Standort ist der Pop-up-Store „4 Weeks for Christmas“ an der Herrenstraße in der Altstadt von Jens und Zarah Keinhörster (Imkerei Keinhörster), Tina Attenberger („Blüh auf“) und Kareen und Frederik Müller (Cocktail-Catering „Let it shake“). Dort liegt auf einem Stehtisch am Eingang eine Auswahl der Wunschzettel aus. Zudem bieten auch einige Kirchengemeinden im Advent nach den Gottesdiensten Wunschzettel an.

Ganz ohne Kontakt können Wünsche im Internet erfüllt werden. Dazu hat das Stadtkomitee die Seite www.huette-der-guten-taten.de geschaffen. Interessierte wählen dort einen Betrag von 5, 10, 15 bis 20 Euro aus und entscheiden schließlich per Klick, ob sie den Wunsch eines Kindes in Recklinghausen oder aus der „Einen-Welt“ erfüllen wollen. Nachdem der Betrag überwiesen ist, erhält der Schenkende den Wunschzettel als Original per Post oder eingescannt als PDF-Datei zugeschickt.

In diesem Jahr helfen 21 Organisationen mit, Kindern an

Weihnachten einen Wunsch zu erfüllen. Insgesamt 1100 Wunschzettel sind beim Stadtkomitee eingegangen. Lena wünscht sich ein neues Kleidchen für die Puppe, Maximilian eine Packung Knete, Milan würde sich sehr über neue Kopfhörer freuen und Laura über ein Freundbuch. Aktive aus den Eine-Welt-Kreisen blicken über Stadt- und Landesgrenzen hinaus und haben Familien in Not in Afrika, Guatemala und Brasilien im Blick. Die Auswahl, Kinder mit einem kleinen Geldbetrag glücklich zu machen, ist so groß wie in den 13 Jahren der „Hütte der guten Taten“ auf dem Recklinghäuser Weihnachtsmarkt zuvor. Nicht alles ist also in diesem Corona-Jahr anders.

■ Michael Richter

Besuchen Sie uns und bringen Sie Kinderaugen zum Leuchten!

Es gibt in diesem Jahr mehrere Wege, wie Wunschzettel von Kindern erfüllt werden können:

- im Palais Vest, Löhrhof 1, Eingang Schaumburgstraße, Theater „Vestibül“, erste Etage, direkt an der Rolltreppe, Montag bis Freitag, 15 bis 20 Uhr, Samstag, 11 bis 20 Uhr, bis Samstag, 19. Dezember
- im Pop-up-Store „4 Weeks for Christmas“, Herrenstraße 19, Dienstag bis Donnerstag, 12 bis 20 Uhr, Freitag bis Samstag, 12 bis 22 Uhr, bis Mittwoch, 23. Dezember
- in einigen katholischen Kirchen, u. a. St. Antonius nach jedem 11-Uhr-Sonntagsgottesdienst
- kontaktlos im Internet:

www.huette-der-guten-taten.de

Wir wünschen Ihnen
gesegnete Weihnachten
und ein
gesundes neues Jahr.



für
Recklinghausen

CARITASVERBAND FÜR DIE STADT RECKLINGHAUSEN E.V.
Mühlenstraße 27 | 45659 Recklinghausen | ☎ 02361 5890-0

www.caritas-recklinghausen.de

Die Feiertagstermine der katholisch

AB DIENSTAG, 1. DEZEMBER

Adventskalender für Erwachsene
Täglich 16 Uhr bis 20 Uhr, St. Suitbert

Adventskalender für Kinder
Täglich 16 Uhr bis 20 Uhr, Fenster der St. Suitbert-Kirche

Besondere Beleuchtung
Täglich 16 Uhr bis 20 Uhr, in der St. Suitbert-Kirche

Beleuchteter Bibelgarten
Täglich 16 Uhr bis 22 Uhr, hinter der St. Suitbert-Kirche

MITTWOCH, 2. DEZEMBER

Rorate • 6 Uhr, St. Antonius
Frühschicht, Morgenlob • 6:30 Uhr, St. Franziskus
Frühschicht-Messe • 7 Uhr, St. Peter
Mittwochs im Advent – Wasser ist Leben. Biblisch Reisen
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille, Antoniusstr. 8

Tagesausklang • 20 Uhr, Liebfrauen
Advents Fenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Franzen, Michaelstr. 10

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER

Adventsandacht Hospiz • 16:30 Uhr, St. Marien
Advents Fenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Komossa, Karlstr. 46

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Johannes

FREITAG, 4. DEZEMBER

Rorate-Messe • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius
Patronatsfest St. Barbara – als Spaziergang über die Suderwicher Heide, Anmeldung bei Judith Pieper, pieper-j@bistum-muenster.de
16:30 Uhr, Start Pfarrheim St. Barbara

Barbara-Messe • 18 Uhr, St. Michael
Rorate-Messe • 18:15 Uhr, St. Peter
Advents Fenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Peters, Charlottenburger Str. 38

SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Orgelmatinee mit Adventimpuls, Detlef Steinbrenner, Kirchhellen; Werke von Grigny, Bach, u.a.
12:05 Uhr, St. Peter
Ökumenischer Adventimpuls „Gott in der Stadt“, Der Impuls ist auf 15 Minuten angelegt. Den Adventsimpuls zum 2. Advent hält Klaus Lange, Seelsorger der Freien Evangelischen Gemeinde in Recklinghausen.
12:15 Uhr, Gastkirche

Rorate-Gottesdienst • 17 Uhr, St. Michael
Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Rorate-Messe im Kerzenschein, Lieder aus Taizé mitgestaltet von der Chorschola St. Elisabeth
18:15 Uhr, Heilige Familie

SONNTAG, 6. DEZEMBER

Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
9 Uhr, Heilig Geist

Der etwas andere Gottesdienst, musikalisch mitgestaltet von der Chorschola St. Markus
9:45 Uhr, St. Markus

Heilige Messe zum 2. Advent • 10 Uhr, St. Franziskus
Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier mit Versöhnungsmeditation
10:30 Uhr, Liebfrauen

Messe mit Musikakzent, Dorothee Wohlgemuth (Mezzosopran); Thorsten Maus, Orgel; Werke von Bach
11 Uhr, St. Peter

Familiengottesdienst für Kleinkinder
11 Uhr, St. Pius

Familiengottesdienst • 11:30 Uhr, St. Elisabeth

Barbaragottesdienst • 11:30 Uhr, St. Paul

Bußgottesdienst • 17 Uhr, St. Michael

Offene Kirche • 17 Uhr, St. Petrus Canisius

Andacht im Licht
18 Uhr, im Bibelgarten hinter der Suitbertkirche, bei Regen in der Kirche

MONTAG, 7. DEZEMBER

Offene Kirche, Kerzenlicht, Musik, Gebet
18:30 Uhr bis 19:30 Uhr, St. Markus

Rorate-Gottesdienst • 19 Uhr, St. Paul

Ausflug in die Stille – Adventliche Einstimmung mit Musik, Texten und adventlichen Impulsen
20 Uhr, Gastkirche

Advents Fenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Noll, Karlstr. 31a

DIENSTAG, 8. DEZEMBER

Antonius- und Rosenkranzgebet
14:30 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Lichtmomente • 19 Uhr, Dorfhäus Essel

Offene Kirche, Kirche im Kerzenlicht
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekononline.de
info@ekononline.de

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



hen Gemeinden aus Recklinghausen

Rorate-Messe im Kerzenschein, Lieder zum Advent und aus Taizé, Choralschola St. Elisabeth
19:30 Uhr, St. Elisabeth

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Lisa-Nass-Haus, Herbertstr. 2

MITTWOCH, 9. DEZEMBER

Rorate • 6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, Morgenlob, Sr. Marlene
6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht-Messe • 7 Uhr, St. Peter

Seniorengottesdienst • 15 Uhr, Heilige Familie

Mittwochs im Advent – Wasser ist Leben. Biblisch Reisen
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille, Antoniusstr. 8

Tagesausklang • 20 Uhr, Liebfrauen

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Andreas Roland, Michaelstr. 1, Pfarrhaus

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Johannes

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Paewinsky, Herbertstr. 24

FREITAG, 11. DEZEMBER

Rorate-Messe • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Rorate-Messe • 18:15 Uhr, St. Peter

Bethlehem-Gang • 19 Uhr, Heilig Geist

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Klippel, Thomasstr. 17

SAMSTAG, 12. DEZEMBER

Orgelmatinee mit Adventsimpuls, Regionalkantor Thorsten Maus; Werke von Buxtehude, Dupré, Rameau
12:05 Uhr, St. Peter

Ökumenischer Adventimpuls „Gott in der Stadt“. Den Impuls zum 4. Advent hält ein Seelsorger/in der Gastkirche.
12:15 Uhr, Gastkirche

Rorate-Gottesdienst • 17 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 13. DEZEMBER

Heilige Messe zum 3. Advent, Musik für Querflöte und Orgel, Arntraud Knappe und Lucia Müller
9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe zum 3. Advent
10 Uhr, St. Franziskus

Messe mit Musikakzent, Choralschola St. Peter; Proprium „Gaudete“
11 Uhr, St. Peter

Heilige Messe zum 3. Advent, Musik für Violine und Gitarre, Ute und Gerd Kloyer
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Familiengottesdienst
11:30 Uhr, St. Suitbert

Offene Kirche • 17 Uhr, St. Petrus Canisius

Bußgottesdienst • 18 Uhr, Heilige Familie

Andacht im Licht
18 Uhr, im Bibelgarten hinter der Suitbertkirche, bei Regen in der Kirche

MONTAG, 14. DEZEMBER

Offene Kirche, Kerzenlicht, Musik, Gebet
18:30 Uhr bis 19:30 Uhr, St. Markus

Rorate Gottesdienst
19 Uhr, St. Paul

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Caritashaus St. Michael, Michaelstr. 3

DIENSTAG, 15. DEZEMBER

Antonius- und Rosenkranzgebet
14:30 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Lichtmomente • 19 Uhr, Dorfhaus Essel

Musikalisches Abendlob mit Pfr. David Formella, Texte und Josef Eich, Orgel
19 Uhr, St. Paul

Offene Kirche, Kirche im Kerzenlicht
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe im Kerzenschein, Lieder zum Advent und aus Taizé, Choralschola St. Elisabeth
19:30 Uhr, St. Elisabeth

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Köller, Auguststr. 79

MITTWOCH, 16. DEZEMBER

Rorate • 6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, Morgenlob • 6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht-Messe • 7 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst • 18:15 Uhr, St. Peter

Mittwochs im Advent – Wasser ist Leben. Biblisch Reisen
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille, Antoniusstr. 8

Project 2 Glow – Adventliche Besinnung am Feuer für junge Erwachsene, weitere Infos über Project 2 bei Instagram und Facebook
20 Uhr, Garten Propstei, Kirchplatz 4

Tagesausklang
20 Uhr, Liebfrauen

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Messdiener, Brunostr. 7, Pfarrheim

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER

Adventsgottesdienst GS Stuckenbusch
9:30 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Johannes

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Allzeit/Janus, Salentinstr. 347

FREITAG, 18. DEZEMBER

Rorate-Messe • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Weihnachtsmesse der Albert-Schweitzer-Schule
10 Uhr, St. Marien

Rorate-Messe • 18:15 Uhr, St. Peter

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Aktive Stadtteilrunde, Holzstr. Schaukasten am Marktplatz

SAMSTAG, 19. DEZEMBER

Orgelmatinee mit Adventsimpuls, KMD Arno Hartmann, Bochum; Werke von J. S. Bach
12:05 Uhr, St. Peter

Ökumenischer Adventimpuls „Gott in der Stadt“. Den Impuls zum 4. Advent hält ein Seelsorger/in der Gastkirche.
12:15 Uhr, Gastkirche

Lichtergottesdienst mit Bethlehem Licht
16 Uhr, St. Paul

Rorate Gottesdienst
17 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 20. DEZEMBER

Heilige Messe zum 4. Advent, musikalisch mitgestaltet aus der Gemeinde
9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe zum 4. Advent
10 Uhr, St. Franziskus

Messe mit Musikakzent, Annett Wedmann (Flöte), William Bond (Fagott), Thorsten Maus (Continuo)
11 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst
15 Uhr, St. Antonius

Bußgottesdienst • 17 Uhr, St. Paul

Offene Kirche
17 Uhr, St. Petrus Canisius

Versöhnungsfeier • 18 Uhr, St. Petrus Canisius

Andacht im Licht
18 Uhr, im Bibelgarten hinter der Suitbertkirche, bei Regen in der Kirche

MONTAG, 21. DEZEMBER

Weihnachtsgottesdienst der Marienschule
10:30 Uhr, St. Marien

Offene Kirche, Kerzenlicht, Musik, Gebet
18:30 Uhr bis 19:30 Uhr, St. Markus

Rorate Gottesdienst • 19 Uhr, St. Paul

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Frau Kaczmierczak, Tellstr. 30a

DIENSTAG, 22. DEZEMBER

Antonius- und Rosenkranzgebet
14:30 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe • 18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Lichtmomente • 19 Uhr, Dorfhaus Essel

Offene Kirche, Kirche im Kerzenlicht
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

Rorate-Messe im Kerzenschein, Lieder zum Advent und aus Taizé, Choralschola St. Elisabeth
19:30 Uhr, St. Elisabeth

Adventsfenster St. Michael/St. Pius täglich
Familie Muhle/Hennemann, Nonnenerlen 9

MITTWOCH, 23. DEZEMBER

Frühschicht-Messe
7 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 27. DEZEMBER

Treffpunkt Krippe, Impuls für Familien mit Kindern, mit einem Hirten
14:30 Uhr, St. Markus

Areoprayer-Gottesdienst • 18 Uhr, St. Markus



ELFRIEDE
RENTNERIN UND EHRENAMTLICHE
MITARBEITERIN BEIM MITTAGSTREFF

Auch im Rentenalter etwas Nützliches tun, das ist meine Motivation. Zu sehen, wie sich Menschen über eine warme Mahlzeit freuen ... unbezahlbar!

RECKLINGHÄUSER TAFEL

Nahrung für Leib und Seele



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e.V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX

Die Feiertagstermine der katholischen Gemeinden aus Recklinghausen

MONTAG, 28. DEZEMBER

Friedensmesse • 19 Uhr, St. Paul

DIENSTAG, 29. DEZEMBER

Antonius- und Rosenkranzgebet
14:30 Uhr, St. Franziskus

SONNTAG, 3. JANUAR

Kindersegnung • 15:30 Uhr, St. Antonius

MONTAG, 4. JANUAR

Friedensmesse • 19 Uhr, St. Paul

DIENSTAG, 5. JANUAR

Vortreffen Sternsinger Heilige Familie
11 Uhr, Heilige Familie

Antonius- und Rosenkranzgebet
14:30 Uhr, St. Franziskus

TÄGLICH AB DIENSTAG, 1. DEZEMBER

Viertel-Stern-Stunde
17 Uhr bis 18 Uhr, St. Peter

DIENSTAGS UND DONNERSTAG

Nachtgebet • 21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 4. DEZEMBER BIS SONNTAG, 6. DEZEMBER

Nikolaus für einen Tag, Tüten für Senioren 85+
GVR St. Peter

DIENSTAG, 8. DEZEMBER UND MITTWOCH, 9. DEZEMBER

Nikolaus für einen Tag, Tüten für Senioren 85+
St. Michael/St. Pius

KRIPPENBESUCHE AB FREITAG, 25. DEZEMBER

Sonntags • St. Elisabeth, ab 12:30 Uhr

Täglich • St. Markus

Täglich • St. Michael, 9 Uhr bis 18 Uhr

Werktags • St. Peter, 7 Uhr bis 18 Uhr

Sonntags • St. Peter, 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

KRIPPENANDACHTEN

Sonntag, 3. Januar
Andacht und Musik an der Krippe
16 Uhr, St. Franziskus

Sonntag, 10. Januar
Andacht und Musik an der Krippe
16 Uhr, St. Franziskus

Sonntag, 17. Januar
Andacht und Musik an der Krippe
16 Uhr, St. Franziskus

Sonntag, 24. Januar
Andacht und Musik an der Krippe
16 Uhr, St. Franziskus

TERMINE ONLINE ST. PETER

8 Türen - Thema

Newsletter/Video 1. Advent
So. 29.11. Orgelaufgang online

Newsletter/Video 2. Advent
So. 06.12. TS-Tür, efl-Tür??? online

Newsletter/Video 3. Advent
So. 13.12. Pfarrh.St.Pius online

Newsletter/Video 4. Advent
So. 20.12. KiTa-Tür online

Newsletter/Video Weihnachten
So. 24.12. Portal St. Michael online

Newsletter/Video HF
27.12. Hl. Familie online

Newsletter/Video Jahresw.
Do. 31.12. Bahnhofstür online

Sternsinger
Mi. 6.1. Fenster Sternsingerfamilie online

Aktionen-Adventskalender
1.-24.12. für Jugendliche online

Adventskalender
1.-24.12. für Familien online

Warum Sonntage momentan etwas ganz Besonderes sind

Ein persönlicher Blick auf den Advent und eine ungewöhnliche Zeit

Das war er also, der erste Advent. Zu Hause fühlte er sich an wie immer. Man versammelte seine Lieben um den Adventskranz, zündete eine Kerze an und sang ein Lied. Auszeit vom Stress? Ja. Doch leider keine Auszeit vom Virus.

Die Großeltern besuchen? Lieber nicht. Freunde? Eigentlich auch keine gute Idee. Raus gehen? Ja, das ging an diesem Sonntag noch gut. Es war zwar kalt, aber ein richtig schöner Tag. Und so waren viele unterwegs. Doch auch da musste man penibel darauf achten, sich selbst im Freien nicht zu nahe zu kommen. Auf der sowohl bei Joggen, als auch bei Fußgängern und Radfahrern beliebten Trasse die von Recklinghausen nach Herten führt, die „Allee des Wandels“, musste man an der einen oder anderen Stelle schon diverse Ausweichmanöver oder Tanzeinlagen hinlegen, um dem Gegenüber nicht zu nahe zu kommen. Dennoch war es schön zu sehen, dass viele den ersten Adventssonntag nutzten, einen schönen, gemeinsamen Tag mit der „Kernfamilie“ zu verbringen.

Für uns begann dieser nach dem schon beschriebenen Ritual des Kerzen-Anzündens mit dem Besuch des Gottesdienstes. Auch dieser wurde natürlich unter Corona-Auflagen gefeiert. Und da ist mir in den vergangenen Wochen etwas aufgefallen. Zumindest in unserer Gemeinde: Von Sonntag zu Sonntag ist die Zahl der Besucher angewachsen. Am ersten Advent hieß es sogar „ausverkauft“. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Und so wird jetzt bereits überlegt, ob es am kommenden Sonntag eventuell zwei Gottesdienste geben könnte und sollte, wenn die Anmeldezahlen sich weiter so entwickeln. Wie

kommt es zu dem gewachsenen Zuspruch? Auch der ist wahrscheinlich zu einem gewissen Teil dem neuerlichen Lockdown zuzuschreiben. Wenn man kaum noch wo hin kann, weil alles geschlossen bleibt, dann ist gerade ein Gottesdienst ein wahrer Lichtblick. Weil man dort vertraute Menschen wiedersieht, die man ansonsten momentan eher nicht zu Gesicht bekommt. Weil es für viele ältere Menschen eine Möglichkeit ist, der Einsamkeit zu entfliehen.

Gerade im Advent rückt man gern zusammen, ist unter Menschen, macht sich eine schöne Zeit. Und das ist momentan kaum möglich, außer im Gottesdienst am Sonntag oder im Freien. Und so wünsche ich mir noch weitere Sonntage wie den zurückliegenden – in der Adventszeit und darüber hinaus.

■ Daniel Maiß





Die GOTTESDIENSTE zu den Feiertagen in Recklinghausen



PFARREI ST.ANTONIUS GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

Das Virus hat uns dazu gezwungen, die Weihnachtsgottesdienste an unterschiedlichen Orten und auf verschiedene Weise zu feiern. Zu verschiedenen Formen von Gottesdiensten laden wir herzlich ein. Für die Christmetten am Hl. Abend und die Gottesdienste am ersten Weihnachtstag ist eine verbindliche Anmeldung vorzunehmen, die ausschließlich telefonisch erfolgen kann. Bitte rufen Sie zu diesen Zeiten

10. Dezember 14 bis 17 Uhr
15. Dezember 9 bis 12 Uhr
18. Dezember 15 bis 18 Uhr
21. Dezember 9 bis 12 Uhr

unter den Telefonnummern an: T. 0157 382 580 99 oder T. 0157 382 581 01. Wir laden alle herzlich ein...

Gottesdienste am Weihnachtsfest

Weihnachten on tour Gottesdienste am Heiligen Abend an ungewöhnlichen Orten jeweils um 15.30 Uhr

Heilig Kreuz vor der Kirche und dem Hospiz, Feldstraße
Herz Jesu Parkplatz vor der Bezirkssportanlage, Klarastraße
St. Gertrudis Maybacher Heide
St. Marien Platz vor dem Haus Reginalda, Weißenburgstraße
St. Joseph Seniorenzentrum Grullbad, Hochstraße
St. Antonius ECA-Siedlung, Parkplatz (früher Gemeindehaus), Glückaufstraße

Offene Kirche – inside

Die Herz-Jesu-Kirche ist von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Weihnachten - open air

Familiengottesdienste vor der Kirche am Hl. Abend
St. Antonius 15.00 Uhr
St. Marien 16.30 Uhr

Segensgottesdienste für Kindergartenkinder am Hl. Abend

St. Gertrudis 11.00 Uhr
St. Joseph 14.00 Uhr

Feier der Christmetten (Anmeldung notwendig)

Christmetten
Herz Jesu 20.00 Uhr
St. Gertrudis 20.00 Uhr
St. Marien 20.00 Uhr
St. Antonius 22.00 Uhr
St. Joseph 22.00 Uhr

1. Weihnachtstag (Anmeldung notwendig)

St. Antonius 8.00 Uhr
Herz Jesu 9.30 Uhr
St. Joseph 9.30 Uhr
St. Gertrudis 11.00 Uhr
St. Antonius 11.00 Uhr
St. Marien 11.00 Uhr

2. Weihnachtstag

St. Antonius 8.00 Uhr
Herz Jesu 9.30 Uhr
St. Joseph 9.30 Uhr
St. Gertrudis 11.00 Uhr
St. Antonius 11.00 Uhr
St. Marien 11.00 Uhr

Silvester

St. Antonius 17.00 Uhr
St. Marien 17.00 Uhr
St. Gertrudis 18.30 Uhr

Neujahrstag

St. Joseph 9.30 Uhr
St. Antonius 11.00 Uhr
St. Marien 11.00 Uhr
Herz Jesu 18.00 Uhr

PFARREI LIEBFRAUEN GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

Donnerstag - 24. Dezember Heiliger Abend

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr St. Barbara-Kapelle: Schlesische Weihnachtslieder auf der Orgel
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Heilig Geist: Weihnachtsgeschichte mit Hirt und Schafen (Familien) und Klassischer Weihnachtsimpuls
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr St. Johannes: Und seht in Betlehem ist das Kind geboren
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Liebfrauen: „Mit Maria und Josef unterwegs“ (Familien)
15.00 Uhr Familienzentrum St. Barbara: Krippenfeier (KiTa-Alter)
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Altenheim St. Johannes: Tannenbaum der Weihnachtswünsche
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Dorfhäus Essel: Moderner Weihnachtsimpuls
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Gräffenhof Ehling: Die Hirten auf dem Felde (Familien)
16.00 Uhr bis 17.30 Uhr St. Petrus Canisius: Defilee zur Krippe
16.30 Uhr Hof Göttken: Krippenspiel (Schul- und Kommunionkinder)
22.00 Uhr Campus Vest: Christmette Open Air

Freitag - 25. Dezember Weihnachten

6.00 Uhr Heilig Geist: Hirtenamt
7.00 Uhr Liebfrauen: Hirtenamt
8.00 Uhr St. Barbara-Kapelle: Eucharistiefeier
8.30 Uhr St. Johannes: Eucharistiefeier
9.00 Uhr St. Petrus Canisius: Eucharistiefeier
10.00 Uhr Liebfrauen: Eucharistiefeier
10.30 Uhr St. Johannes: Festhochamt
11.30 Uhr St. Barbara-Kapelle: Eucharistiefeier mit besonderer Gestaltung
18.00 Uhr Heilig Geist: Eucharistiefeier mit besonderer Gestaltung
20.00 Uhr St. Petrus Canisius: Eucharistiefeier für junge Erwachsene mit Live-Stream

Samstag - 26. Dezember Zweiter Weihnachtstag Hl. Stephanus

8.30 Uhr Liebfrauen: Eucharistiefeier
9.00 Uhr Heilig Geist: Eucharistiefeier
10.30 Uhr St. Barbara-Kapelle: Familiengottesdienst mit Band
10.30 Uhr Arche: Ökumenischer Gottesdienst
17.00 Uhr St. Johannes: Weihnachtskonzert
17.30 Uhr St. Petrus Canisius: weihnachtliche Vorabendmesse
18.30 Uhr St. Johannes: weihnachtliche Vorabendmesse

Donnerstag - 31. Dezember, Hl. Silvester

17.00 Uhr St. Barbara-Kapelle: Eucharistiefeier zum Jahreschluss
17.30 Uhr Liebfrauen: Ökumenischer Gottesdienst

Freitag - 1. Januar Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

9.30 Uhr Liebfrauen: Festmesse
11.00 Uhr St. Johannes: Eucharistiefeier

PFARREI ST. PETER GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

Donnerstag - 24. Dezember Heiliger Abend

14.30 Uhr St. Suitbert: Kinderkrippenfeier
15.00 Uhr St. Peter: Krippenfeier mit Streaming
15.00 Uhr Heilige Familie: Krippenfeier
15.00 Uhr St. Elisabeth: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Markus: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Franziskus: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Michael: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Pius: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Elisabeth: Krippenfeier
16.00 Uhr St. Paul: Weihnachtmesse
16.00 Uhr St. Suitbert: Wortgottesfeier „Weihnachtslob“

16:30 Uhr Heilige Familie: Krippenfeier
16:30 Uhr St. Peter: Christmette I mit Streaming, Evelyn Ziegler (Sopran), Rachel Isserlis, Sayaka Nakajima (Violine), Francois Lhuissier (Cello)
17.00 Uhr St. Michael: Krippenfeier
17.00 Uhr St. Pius: Krippenfeier
17:30 Uhr St. Markus: Krippenfeier
17:30 Uhr St. Suitbert: Wortgottesfeier „Weihnachtslob“
17:30 Uhr St. Paul: Weihnachtmesse
18.00 Uhr St. Peter: Christmette II, Evelyn Ziegler (Sopran), Rachel Isserlis, Sayaka Nakajima (Violine), Francois Lhuissier (Cello)
18.00 Uhr St. Franziskus: Christmette
18.00 Uhr St. Elisabeth: Christmette
18.00 Uhr Heilige Familie: Christmette
19.00 Uhr St. Suitbert: Wortgottesfeier „Weihnachtslob“
21.00 Uhr St. Michael: Christmette
22.00 Uhr St. Paul: Christmette
22.00 Uhr St. Markus: Christmette
23.00 Uhr St. Elisabeth: Christmette
23.00 Uhr St. Michael: Christmette als lateinisches Choralamt
24.00 Uhr St. Franziskus: Christmette
24.00 Uhr Gymnasialkirche: Weihnachtsgottesdienst zur Hl. Nacht

Freitag - 25. Dezember, Weihnachten

8:30 Uhr St. Peter: Heilige Messe
9:45 Uhr Heilige Familie: Heilige Messe
9:45 Uhr St. Markus: Heilige Messe zum 1. Weihnachtfeiertag
10.00 Uhr St. Franziskus: Festgottesdienst
10.00 Uhr St. Pius: Festgottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag
10:30 Uhr St. Michael: Missa tridentina – lateinisches Choralamt
11.00 Uhr St. Peter: Heilige Messe mit Streaming, Antje Bitterlich (Sopran), Lars Dietrich (Trompete), Thorsten Maus (Orgel)
11:30 Uhr St. Elisabeth: Familiengottesdienst
11:30 Uhr St. Suitbert: Hochamt
18:30 Uhr St. Paul: Heilige Messe

Samstag - 26. Dezember Zweiter Weihnachtstag Hl. Stephanus

8:30 Uhr St. Peter: Heilige Messe
9:45 Uhr Heilige Familie: Heilige Messe
9:45 Uhr St. Markus: Heilige Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag, musikalisch gestaltet durch eine Schola des Kirchenchores
10.00 Uhr St. Michael: Festgottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag
10.00 Uhr St. Franziskus: Festgottesdienst
11.00 Uhr St. Peter: Heilige Messe
11:30 Uhr St. Paul: Heilige Messe
18:30 Uhr St. Paul: Heilige Messe

Donnerstag - 31. Dezember, Hl. Silvester

17.00 Uhr St. Markus: Jahresabschlussmesse
17.00 Uhr St. Michael: Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr Gymnasialkirche: Gottesdienst zum Jahresausklang
18:15 Uhr St. Peter: Jahresabschlussmesse, Harald Schollmeyer (Posaune); Th. Maus (Orgel)
18:15 Uhr Heilige Familie: Jahresabschlussmesse
18:30 Uhr St. Elisabeth: Jahresabschlussmesse
18:30 Uhr St. Paul: Jahresabschlussmesse
20.00 Uhr St. Paul: Orgelfeuerwerk

Freitag - 1. Januar Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

8:30 Uhr St. Peter: Heilige Messe
10.00 Uhr St. Franziskus: Festgottesdienst zu Neujahr
11.00 Uhr St. Peter: Heilige Messe
11:30 Uhr St. Suitbert: Neujahrsgottesdienst
16.00 Uhr St. Peter: Neujahrskonzert I. Peter Mönkediek (Trompete), Thorsten Maus (Orgel), Propst Jürgen Quante
17.00 Uhr St. Pius: Neujahrsgottesdienst
18.00 Uhr Gymnasialkirche: Segensgottesdienst zum Neuen Jahr
18.00 Uhr St. Peter: Neujahrskonzert II, Voranmeldung Neujahrskonzerte bis 22.12. unter www.st-peter-recklinghausen.de
18:30 Uhr St. Paul: Heilige Messe

Zweiter Lockdown trifft die Gastronomie hart

Trotz Existenzängsten will Betreiberin Rebecca Teubner nicht aufgeben

Jeder von uns hat sein Lieblingslokal, oder?
Es sind, meistens neben dem guten Essen
– das einen immer wieder dahinzieht – die
Menschen, die man mit dem Lokal verbindet.
Die Kellnerinnen und Kellner, der Besitzer,
die Besitzerin, die anderen Gäste, mit denen
man vielleicht noch nie gesprochen hat, denen
man aber trotzdem zunickt, wenn man sich
widersieht. Es ist dieser Ort mit dem einen
Lieblingstisch am Fenster, den man reserviert
für besondere Anlässe. Ein Ort, an dem man ein
Date hat, ein geschäftliches Essen oder spontan
hingeh, weil man keine Lust hat,
die eigenen Töpfe zu schwingen.



Mittlerweile sind die große einladende Fensterfront und die neue Reklamebeleuchtung am Traditionslokal Kolpinghaus schon zum festen Bestandteil der Recklinghäuser Gastronomie geworden. Über ein halbes Jahr wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen umgesetzt, um das Kolpinghaus fit für die Zukunft zu machen. Mitte Oktober 2019 wurde das Traditionslokal wiedereröffnet. Die ersten Monate waren vielversprechend. Das neue Outfit und der zünftige Biergarten unter den Kastanienbäumen kamen bei den Gästen in der sonnigen und warmen Jahreszeit sehr gut an. So konnten Bands wie „Das Portal Formidable“ und Neue Philharmonie wie Captain Twang und Paddy Schmidt begrüßt werden, die sowohl im Innen- aber auch im Außenbereich Lifekonzerte gaben.



Ende 2019 kloppte die Künstleragentur „Artnight“ an. Sie suchte Räumlichkeiten für Events in Recklinghausen. Seitdem finden in regelmäßigen Abständen Malkurse im Clubraum der Kolpingsfamilie im hinteren Bereich des Kolpinghauses statt. Auch die evangelische Kirche nutzte die neuen Räumlichkeiten, um ein „Slow-Dating“ zu starten. Das Kontaktforum für nicht mehr ganz junge Menschen wurde begeistert angenommen. Und dann kam Corona.

Pächterin Rebecca Teubner versteht seitdem die Welt nicht mehr. Der aktuelle „Lockdown light“ ist in diesem Jahr nicht der erste harte Schlag für die Gastronomie im Kolpinghaus, denn schon in der ersten Hochphase der Corona-Krise im Frühjahr war man besonders hart von den Einschränkungen und Regeln im Lockdown betroffen. Öffentliche finanzielle Hilfen konnte sie als Start-up-Unternehmerin nur begrenzt in Anspruch nehmen. Sie hat die Tische auseinander gezogen und die Kapazität stark reduziert. Im Sommer durften dann die Gastronomie und

auch die Kegelbahn nur unter strengen Auflagen mit Kontaktnachverfolgung und Abstandsregelungen öffnen. Die ersten Wochen nach der Öffnung gestalteten sich nicht ganz einfach. Die Gäste waren ängstlich und kamen nur zögerlich. Erst der Monat September und die ersten beiden Wochen im Oktober verliefen auch aufgrund des milden Wetters gut

Monatelang hat das Team um Rebecca Teubner unermüdlich jede neue Auflage umgesetzt, war immer wieder kreativ bei der Einhaltung der Hygieneregeln, aber vor allem wurde Geld investiert, in Heizstrahler, Windschutz und Bierzelt, damit die Gäste sich hier sicher fühlen können. Natürlich geht es darum, die Kontakte, so weit wie möglich zu reduzieren, um potenzielle Ansteckungsrisiken zu verhindern, aber der letzte Lockdown ist finanziell noch nicht überwunden und so trifft der zweite Lockdown das Gastronomie-Gewerbe besonders hart. Neben der Schließung im November fällt der traditionell starke Dezember aus. Teubner ist vorerst optimistisch – doch fürchtet sie bereits die mittelfristigen Konsequenzen. Die Mitarbeiter sind alle in Kurzarbeit. Von Teubner war zu erfahren, dass sich auch Auslieferungen in dieser Zeit wirtschaftlich nicht lohnen, da hierfür der gesamte Betriebsapparat aufrecht gehalten werden müsste.

Auch sie plagen mittlerweile Existenzängste, doch sie will aus Liebe zu ihrer „Berufung“ nicht aufgeben. Dabei hilft die ganze Familie Teubner. Hier halten alle zusammen und wollen es gemeinsam schaffen, auch den zweiten Lockdown zu meistern. Sobald es wieder erlaubt sein wird, hoffen sie mit Hilfe und Unterstützung ihrer treuen Gäste, erneut mit vollem Elan durchzustarten zu können. Es wäre ihnen zu wünschen.

■ Beatrix Becker



Das Christkind ist das größte Geschenk

Geschenke zur Bescherung beschäftigen uns in diesen Tagen. Das gehört zum Advent. An Heilig Abend sehen wir dann (in) erwartungsvolle Kinderaugen. Am Weihnachtsfest spüren wir Erwachsenen besonders die Verbundenheit mit lieben Menschen. Wir beschenken einander auf unsere Weise.

Mit dem Annehmen und Schenken von Geschenken sind wir beim Weihnachtsgeschehen, in dem der Ursprung des Schenkens liegt. In einem Weihnachtslied singen wir: „Ich stehe an deiner Krippe hier, o Jesu, Du mein Leben. Ich komme, bring und schenke Dir, was Du mir hast gegeben.“ Und man fragt sich: Was hast Du mir denn gegeben? Mein Leben – natürlich! Und alles, was mein Leben lebenswert macht.

Vielleicht klingt aber dieser Liedvers „Was Du mir hast gegeben“ für manchen ein bisschen ironisch, weil er an „Päckchen“ denkt, die er trägt. Aber auch Maria und Josef – so erzählt die Weihnachtsgeschichte – mussten auf dem Weg zur Krippe einiges hinnehmen und annehmen. Erst der Engelsgesang hellt auf, was hier geschieht.

Annehmen dessen, was und wie es ist. (Auch was nicht wie ein Geschenk aussieht.) Das ist lebendiges Leben. Dazu gehört auch die Annahme seiner selbst. Denn: Ich bin mir selbst gegeben. Keiner kann, auch die nicht, die mich kennen und mögen, fühlen wie es sich anfühlt, Ich zu sein. Nur mir ist es gegeben, Ich zu sein und zu werden. Ich kann mit niemandem tauschen. Ich habe mich – ohne Rückgabeschein. Das kann mich mit Dankbarkeit erfüllen; das kann auch Fragen aufwerfen: „Warum bin ich der, der ich bin bzw. die, die ich bin? Warum bin ich so, wie ich bin?“

Als gläubender Mensch kann ich nicht nur sagen: „Ich bin mir gegeben“. Ich darf sagen: „Gott ist es, der mich mir gegeben hat. Ich bin seine schönste Gabe an mich! Ein Geschenk des Himmels. Von ihm her bin ich und darf ich mich annehmen. Und das ist ein Lebens-Projekt. Wir feiern an Weihnachten, dass dieser Gott – wie es die christlichen Kirchen bekennen – im Kind von Bethlehem Mensch geworden ist. Gott gibt alles, was er ist: sich selbst.

Darum weiß er, wie es sich anfühlt, angenommen zu sein und was sich selbst annehmen bedeuten kann. Er kennt sich aus mit Freundschaft und Verrat, Liebe und Schmerz. Er hat es für uns angenommen, ein Mensch zu sein. Weil Gott Mensch wird, sind wir Gottes geliebte Töchter und Söhne!

Ich kann lange darüber staunen, dass ich Mensch bin; dass Gott Mensch wird in Jesus von Nazareth, darüber kann man noch viel länger staunen. Ich wünsche uns, dass wir beides annehmen können und mit beidem etwas anfangen können. Annehmen, was war; und damit etwas anfangen in Zukunft. Ohne Nachnahme, wo sie nur draufzahlen, aber auch ohne Rückgabe. Einfach annehmen als sein Geschenk. Und damit weitergehen...

...in der gläubigen Gewissheit: selbst wenn Menschen die Menschheit aufs Spiel setzen, ER lässt von uns Menschen nichts los. Darum ist das Christkind das größte Geschenk!

**Frohe Weihnachten
und Gottes Segen für das Neue Jahr!**

■ Aloys Wiggeringloh

Die nächste Ausgabe von
„geistREich“
erscheint am: 3. Februar 2021

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

023 65 / 107 - 12 08

anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de



**Schuhmachermeister
Jürgen Kleinemeier**
Hertener Straße 209
45659 RE-Hochlar
☎ 18 24 68

Wir wünschen
*unseren Kunden, Freunden und Bekannten frohe
Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.*

Betriebsferien vom 24. 12. 2020 bis 3. 1. 2021

Veranstaltungen und Events in Recklinghausen

★★★★★
geistREICH

KwieKIRCHE Radiogottesdienst an Heiligabend.

Heiligabend, 24. Dezember, 20 Uhr, Radio Vest.

Ab dem 24. Dezember auch überall da, wo es Podcast's gibt und auf KwieKIRCHE.de.

KwieKIRCHE - alle 14 Tage montags um 20 Uhr auf Radio Vest und rund um die Uhr auf www.KwieKIRCHE.de, Facebook, Instagram und Telegram.

Auszeit an der Krippe

Zu Weihnachten gehört eine Krippe - auch in Corona-Zeiten. Zum Gebet, Verweilen, Stille genießen. Eine Auswahl:



Gastkirche,
Heilige-Geist-
Straße 7

Pfarrei
Liebfrauen

St. Franziskus,
Friedrich-Ebert-
Straße 231

St. Peter,
Kirchplatz 1

8. Dezember bis 2. Februar
täglich von 7:30 Uhr bis zum Abend.
Die Krippe wächst mit der Zeit. Die
Figuren aus Plast stehen auf einer
Vielstufen-Tafel. Ein spirituell-er
spektant Spiel der Heiligen und Könige
vom Christkind.

Samstag, 10. Januar, 12:00 bis 17:00 Uhr
St. Barbara, Eulenstein 16
St. Johannes, Kirchenstraße 2
Heilig Geist, Ellwiler Straße 216
Zentrum Caritas, Carlsplatz 2
Liebfrauen, Liebfrauenstraße 1

Heiligabend bis 24. Januar
täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr.
Geburt Christi im Orient,
jeden Sonntag um 16 Uhr.
Krippenweihnacht mit Geset, Tischen
und musikalischer Unterhaltung
von der Orgelstube.

Heiligabend bis 2. Februar
von 7:00 bis 18:00 Uhr.
Sonntags von 7:30 bis 12:30 Uhr
orientalische, seit 200 Jahre
erweiterte Krippe.

Wir schützen uns mit Abstand und Mund-Nasen-Maske.

GEDENKGOTTESDIENST FÜR DIE OPFER DER NS-DIKTATUR

Samstag,
23. Januar 2021
18:30 Uhr
in St. Gertrudis,
Hillerheide
Heidestraße 21



Zum bundesweiten Gedenktag der Opfer der NS-Diktatur (27. Januar) lädt das Stadtkomitee der Katholiken alljährlich zum Gottesdienst ein. Darin soll aller Opfer der Terrorherrschaft gedacht werden und daran, die heute verfolgt und ermordet werden. Durch die Weihe von zwei Kerzen wird symbolisch eine „Gebets- und Gedenkbrücke“ hergestellt.

Anschließend werden die Kerzen in den Karmeliten-Kloster in Berlin und Riga aufgestellt. In der Krypte in Berlin ist die Asche des 1934 von der SS erschossenen Erich Klausener beigesetzt. 1919 bis 1924 Landrat in Recklinghausen. In Riga bei Riga gedenkt die Gemeinschaft der dorthin deportierten Recklinghäuser Jüdinnen und Juden.

Nikolauszug durch die Altstadt abgesagt

Wegen der Corona-Pandemie kann in diesem Jahr der beliebte Nikolauszug durch die Altstadt nicht stattfinden. Die Veranstalter Nikolauszug durch die Altstadt nicht stattfinden. Die Veranstalter Arena Recklinghausen GmbH, das Stadtkomitee der Katholiken und die Stadt Recklinghausen bitten um Verständnis für die Absage. Eigentlich sollte am Samstag, 5. Dezember, die 90. Auflage stattfinden. Veranstaltungen sind aber aktuell durch die Corona-Schutzverordnung untersagt. „Natürlich wissen wir um die Tradition der Veranstaltung, doch sind sich alle Beteiligten einig, dass es zur Absage keine Alternative gibt“, sagte Marc Gutzeit, Geschäftsführer des Stadtkomitees.



Der KwieKIRCHE Advents-Podlender.

Der tägliche Hör-Impuls als Podcast. Start am 1. Advent. Jetzt unseren Podcast abonnieren! Überall da, wo es Podcast's gibt und natürlich auf KwieKIRCHE.de.

KwieKIRCHE - alle 14 Tage montags um 20 Uhr auf Radio Vest und rund um die Uhr auf www.KwieKIRCHE.de, Facebook, Instagram und Telegram.



DIE KINDERSEITE

Liebe Erdlinge,

habt Ihr am Sonntag auch die erste Kerze am Adventskranz angezündet, Kekse gebacken und Kinderpunsch getrunken? Ich liebe diese Zeit!

Wenn's dunkel wird, mach ich mir's gemütlich, hole mein Geschichtenbuch aus dem Regal und verreise schmöckernd in fremde Welten. Das ist wunderbar. Von der Kirchenmaus habe ich einen tollen Tipp bekommen, den ich nicht für mich behalten will. Vom 1.-24. Dezember gibt es täglich einen Podcast für Geschichtenliebhaber. „Ohrenschmaus mit der Kirchenmaus“. Kinder, Jugendliche und Erwachsene lesen ihre Lieblingsgeschichten vor und laden alle, die mögen ins Lese-Land ein. Ich finde das hört sich cool an. Jetzt kann ich jeden Abend mit einer

Geschichte an der Bettkante ins Traumland aufbrechen. Für mich ist das ist genau das Richtige.

Wenn Ihr Euch auch so verwöhnen lassen wollt, dann klickt Euch einfach mit folgendem Link ein:

www.podcast.de/podcast/790561/

Ich wünsche euch eine schöne Adventszeit
Euer Logodor

■ Cilli Leenders-van Eickels



Im Advent startet die neue Reihe
„Ohrenschmaus mit der Kirchenmaus“

Kinder, Jugendliche und Erwachsene lesen Geschichten für Kinder von 4 bis 9 Jahren und alle andere Geschichtenliebhaber

Vom 1. bis 24. Dezember gibt es den „Ohrenschmaus“ als Podcast unter folgendem Link:
www.podcast.de/podcast/790561/



Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
– Bereich Gesundheit und Soziales – Werkstättenstr. 16-18
Telefon: 02361/937260 · www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17
Telefon 02361/8412 · www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 02361/905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnmissionsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361/22789 · Fax: 02361/102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361/92100
Fax 02361/9210-24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170/6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/59929
Fax 02361/901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361/5890-0
Fax 02361/5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361/1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361/486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · T. 02361/601-0 · www.ekonline.de
Krankenhausseelsorge: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361/4064020
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7
Telefon 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32
Telefon 02361/6093-0 · Fax 02361/6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/920816
Fax 02361/920833 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594/894200 · Fax: 02594/89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361/560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 0151/1171712
Ansprechpartner Robert Hegemann
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361/28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a
Telefon 02361/62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361/24100-0
Fax 02361/24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Tel. 6581831
www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361/15440 · Fax 02361/185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361/996507
Fax 02361/996548 · Mail: info@oealz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361/102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361/54-0
Krankenhausseelsorge: Pfarrer Jarck, Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361/93
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 33 · Telefon 02361/31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361/3002-23 · Fax 02361/300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 02361/484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch
im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/48598-0
Fax 02361/48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361/30295-29
– Ambulant Betreutes Wohnen –
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361/30295-28

Entscheiden ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht



Der Schlusspunkt



„Nach Hause kommen, das ist es, was das Kind von Bethlehem allen schenken will, die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.“



Dieses Zitat des evangelischen Theologen Friedrich von Bodelschwingh hat mich besonders berührt, da es den Sinn und das Gefühl des Weihnachtsfestes so treffend wiedergibt. Es passt außerdem in vielfacher Hinsicht zu diesem Jahr, das uns mit dem Corona-Virus vor große Herausforderungen gestellt, uns aus vertrauten Abläufen herausgerissen und uns manchmal auch suchend, fragend, vielleicht sogar einsam zurückgelassen hat.

Dr. Sebastian Sanders

- geboren 1977 in Ahlen
- 1. und 2. Staatsexamen sowie Promotion (Jura) in Münster
- 2010 bis 2016 Referent im Büro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Düsseldorf
- 2016 bis 2020 Sozialdezernent der Stadt Niederkassel (Rhein-Sieg-Kreis)
- seit März 2020: Sozialdezernent der Stadt Recklinghausen
- verheiratet, drei Kinder
- Hobbies: Lesen, Freundeskreis, Fußball (als Zuschauer) und Tennis (aktiv und als Zuschauer)

Vielfach hieß der Appell seitens der Bundes- und Landespolitik und auch der Verantwortlichen vor Ort: „Bleiben Sie zu Hause!“ Das eigene Haus wurde so als Ort des Schutzes und des Rückzuges vor dem gefährlichen Virus ausdrücklich benannt.

Und hier kommt dann eine Frage ins Spiel, die mich beruflich in den ersten Monaten meiner Tätigkeit hier in Recklinghausen sehr beschäftigt hat: Was ist, wenn ein Mensch kein Zuhause hat? Entweder, weil dieser obdachlos oder auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Vertreibung ist? Er im Sinne des Zitats also weint, wacht oder wandert auf dieser Erde?

Wir als Stadtverwaltung und als Stadt insgesamt haben für Recklinghausen ganz praktische Antworten auf diese Fragen gesucht und bereits zum Teil gefunden: Für Flüchtlinge hat die Stadt Platz geschaffen für derzeit über 450 Menschen an insgesamt sieben Standorten mit mehreren dezentralen, gut auskömmlich ausgestatteten Unterkünften und einer fürsorgenden sozialen Betreuung durch den SkF, die Diakonie und die Caritas.

Eine Übernachtungsstelle an der Herner Straße nimmt akute Fälle von Wohnungslosigkeit auf, das umfassende Beratungs- und Betreuungsangebot der Diakonie mit einer Vielzahl von „ad hoc-Wohnungen“ und Trägervertragswohnungen bringt Wohnungslose unter und begleitet sie in einem Unterstützungssystem auf dem Weg (zurück) in eine dauerhafte Unterkunft, die ein neues Zuhause bietet. Die Gastkirche kümmert sich ebenfalls um Menschen, die keine Bleibe oder kein Dach über dem Kopf haben und sich durch unterschiedliche Belastungsfaktoren in einer schwierigen Situation befinden.

Die Wohnungsgesellschaft Recklinghausen sorgt mit einem erheblichen Anteil öffentlich geförderten Wohnraums dafür, dass auch Personen oder Familien mit geringerem Einkommen Wohnraum finden.

Aber natürlich gibt es auch bei diesem engen Netz Menschen, die wir mit

unserem Hilfsangebot nicht erreichen. Daher sind wir, das heißt, die Stadtverwaltung, die Diakonie, die Gastkirche und die Politik gemeinsam dabei, unser Hilfeangebot auszuweiten. Zum Beispiel für Frauen und Menschen, die psychisch erkrankt sind oder die sich – aus welchen Gründen auch immer – in das bestehende Hilfesystem nicht einfügen.

Das „Nach-Hause-kommen“ in dem Zitat von Friedrich von Bodelschwingh bezieht sich aber nur am Rande auf eine körperlich vorhandene „Behausung“ im eigentlichen Sinne. „Nach-Hause-kommen“ meint, dass es einen Platz geben muss, an dem man sich geborgen und aufgehoben fühlt, man so sein kann wie man es will, wo man verstanden wird und wo man, um es platt auszudrücken, „Mensch“ sein kann.

Deswegen lautet auch für mich als Sozialdezernent die Devise bei allen Zwängen und rechtlichen Vorgaben, die zu treffenden Entscheidungen zugrunde liegen: „Mensch bleiben und menschlich handeln!“

Stellvertretend für die Verwaltung und auch im Namen von Bürgermeister Christoph Tesche wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, dass Sie ein Zuhause haben, auf das Sie sich in diesen besinnlichen Tagen freuen können und das Ihnen Schutz vor dem Corona-Virus bietet, dass Sie einen Ort haben, an dem Sie sich geborgen und „ganz bei sich“ fühlen können, an dem Sie sagen können: Hier fühle ich mich „zu Hause“.

Mögen wir bei aller Dankbarkeit auch nicht vergessen, dass es viele solcher Menschen unter uns gibt, die sich über unsere Hilfe und unseren Zuspruch gerade in diesen Tagen freuen.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie nach den Weihnachtstagen gut in ein glückliches und hoffentlich für uns alle gesünderes und möglichst virenfreies Jahr 2021!

Herzlichst, Ihr

■ Sebastian Sanders

STIFTUNGS KLINIKUM PROSELIS



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum im Stiftungsklinikum PROSELIS trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, das Partnerhaus St. Elisabeth-Hospital in Herten, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

www.prosper-hospital.de
www.proselis.de



**PROSPER
HOSPITAL**
RECKLINGHAUSEN